

dem kolonialstrebigen Jungen schmeichelt eine geübte Dosis Chinin zu verabreichen und ihm, wenn er etwas zu hoch gekommen, verraten sollen daß die Ausbeute Englands nach Deutschland betrage eine Million Mark beträgt, obwohl Deutschland niemals die Kolonie von England gewesen ist.

Und die Kolonialfahnde? Auch davon haben die freidenkenden Jungen gehört. Die fremden Völker aber haben viel mehr Schwächen als wir. Derlei Dinge sind auch bei uns vorgekommen, aber natürlich nur in einzelnen Fällen. Einer von den Kolonialfachverständigen, die Mutter Weber durchaus tot reden wollen, „Der Zint“, sagt hinzu: Wir wollen Verfassungen von unsen Beamten gewiß in keiner Weise befürworten; im Gegenteil! Nach deutscher Auffassung muß jedes Verbrechen streng bestraft werden! Der Zint ist also vaterlandslos? Er hätte keine Verfassung, denn sie hat nicht die Verbrechen, die sie sanft, streng bestraft, sondern vielmehr die Beamten, welche die Verbrechen aufdecken.

Es gibt aber auch einen ganz zwingenden Beweis für den Wert von Südwesafrika. Der liegt darin, daß — Hongkong (in China) eine ganz prächtige Kolonie ist, mit Wien, Paris, Straßburg, lauter Villen und schönen Gärten. Das, was die Engländer aus Hongkong gemacht haben, können die Deutschen auch aus Südwesafrika machen. Der sagt denn, daß die Deutschen nicht kolonialisieren können? Sie verstehen es vorzüglich, Beweis: Ostafrika! Ostafrika ist eine Kolonie der Bayern, das ist eine Großtat in der Kolonialpolitik! Gibt es ein schlagendes Argument? Südwesafrika ist eine zukunftsreiche Kolonie und kann von den Deutschen kultiviert werden, weil sie ja auch Europa kolonisiert haben. Haben nicht wir, so heißt es nördlich und südlich, unsere Vorarbeiten aus der Welt verdrängt, die berüchtigsten Straßenschnitten des früheren deutschen Reiches ein Land gemacht, aus dem wirklich etwas geworden ist? Es kommt in erster Linie darauf an, ob man den festen Willen hat etwas zu erreichen; denn der zielbewußte Mensch kann viel fertig bringen.

Schließlich wird noch nachgewiesen, daß von den 300 Millionen Mark, die wir für Südwesafrika ausgeben müssen, das meiste hätte erpart werden können, wenn wir zur rechten Zeit 10 oder 20 Millionen für Wägen ausgegeben hätten. Nun ist der Wohlstand unserer Kolonie, der sich so hoffnungsreich entwickelte, auf lange Zeit vernichtet. Die Hereros, die wir als Arbeitskräfte gut gebrauchen können, sind auf ein Drittel zusammengeschmolzen, und unsere braven Söhne haben die Kurzsichtigkeit ihrer Eltern jämmerlich büßen müssen. Also weil die Mehrheit des Reichstages im Frühjahr vorigen Jahres, nach dem die 300 Millionen längst ausgegeben waren, und die braven Söhne ihre Freiwildigkeit, nach Afrika zu gehen, bereits jämmerlich gebißt hatten, eine Wahlrecht verweigert hat, darum ist alles verloren. Unser Kolonialminister verfuhr sogar, die deutschen Söhne gegen die deutschen Eltern aufzuregen, indem sie Gewissen genug zu lassen haben, endlich der kolonialen Schandwirtschaft ein Ende zu bereiten.

Zum Schluß aber geht es mit Vollstimmigkeit voraus in die blaue Weltpolitik. Wir Deutschen haben in Südwesafrika dürfen, weil wir die Ehrenten und Vorkämpfer sind. Diesen schwarzen Völkern gegenüber will das ja nicht viel bejagen. Nein, wir müssen dafür sorgen, daß wir vor allen Völkern der Erde die besten und die wahren werden. Dem Tüchtigsten, dem Fröhlichsten gehört die Welt, das ist Gottes Gerechtigkeit! Dieser Kolonialphilosoph, der immer noch nicht genug Chinin gegessen hat, will also behaupten, daß die edlere Rasse der Peters und Arenbergs, der Putzmann und Dominik, der Tüppelstich und Bobbelski über die paar armenigen Schwarzen kraft ihrer edleren Art obgeht. Das Ziel der Deutschen aber soll es sein, der ganzen Welt ein deutsches Südwesafrika zu machen, und alle Völker der Erde — wie die Hereros und die Hottentotten — zu beherrschen. Das ist Gottes Gerechtigkeit.

Im Auslande wird man, wenn man diese Wahlschrift der Regierung zu Gesicht bekommt, glauben müssen, daß in den höheren Kreisen Deutschlands der Wahnsinn epidemisch ausgebrochen ist, und man wird sich überlegen, ob es nicht geraten sei, die gemeinefähigen Kranken rechtzeitig in die Zwangsjacke zu sperren. Die Wahlen werden zeigen, daß die gefährliche Krankheit nur auf keine Strafe beschränkt ist und daß das deutsche Volk in seiner Masse nicht den Ernst fähig, alle Völker der Erde südwesafrikanisch zu trafikieren, daß es aber danach trachte, besser und mächtiger zu werden, tüchtiger und fröhlicher als die kleine Clique, die mit rufenden Bänkelruten, wie dieser Klugfischer, Wahlen zu machen, unternimmt. Am 25. Januar wird Volks gerechtigkeit über diese drei Millionen Zeugnisse regierender Parteien triumphieren. Oder die deutsche Intelligenz, die deutsche Kultur müßte sich vertragen haben, wie das Wasser in Südwesafrika!

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 5. Januar 1906.

Wilhofs Schlachtenplan durchkreuzt.

Und man will auch hier schon wieder nicht so wie die Orgel. Konservativen, Liberale und Freisinnige vereint gegen Sozialdemokraten, Polen, Welfen und Zentrum! So lautet der Mandatsbefehl; aber die Konservativen denken gar nicht daran, sich mit der katolischen Reaktion des Konfessionsmissus, dem Zentrum ernstlich zu überwerfen. Kreuzzeitung und Deutsche Tageszeitung verfolgen die Partei der Herren Erberger und Hören längst schon mit ihren nicht mehr geheimen Liebesanträgen, die den heftigen Zorn der sich verkrampfenden liberalen „Waffenbrüder“ hervorriefen. Jetzt gar gibt die Kreuzzeitung dem Zentrum alle Trümmer in die Hand, indem sie, gegen den Silberrief Wilhofs polemisierend, ausführt, der gegenwärtige Reichstagsler könne sich für das Ausbleiben eines neuen Kulturkampfes durchaus nicht verbürgen, dieser werde in jeder Hinsicht, falls die liberalen Parteien verkräftigt in den Reichstag zurückkehren; „und dem Kulturkampf gilt der Konfession ebenso als Feind wie der Ultramontanen.“

Man poltert der längst nur mühsam verhaltene Kerger der Herren vom Evangelischen Bunde in der Täglichen Rundschau also los:

Das legt dem verräterischen Vorgehen der Kreuzzeitung erst recht die Krone auf! Nicht genug damit, daß sie sich dem Zentrum, gegen das jetzt der nationale Kampf auf der ganzen Linie entbrannt ist, an den Hals würgt, sie entwürdigt sich selbst, indem sie die Herrschaft der Wägen gegen die nationalen Parteien zu führen.

Also, da haben wir's! Jetzt kämpft schon das Hauptorgan der Zunter — mit vergifteten Waffen gegen die nationalen Parteien. Die nationale Wahlpolemik parodiert sich selbst! Als ob es ein Wunder wäre, daß trotz aller Verschiedenheit

der parlamentarischen Linken Schwarz und Schwarz zusammenhängt. Obwohl die Partei, die die konsequente Partei für in ihrem Grundgedanken reaktionär und angestrichelt die „breiten Interessen“ der Volksernennung — und die materiellen — des Lebensmittelmehrs sind ihnen beiden gemeinsam. Darum hat auch Herr Erberger in der Neuen Welt zu Berlin am letzten Donnerstag abend die für die Konservativen sehr beruhigende Erklärung abgegeben, daß die katolischen Wähler hier und da für konservative Kandidaten stimmen würden. Sie ist's eben trotz aller offiziellen Verschleierversuche und allen liberalen Gelächers: Schwarz bleibt Trumpf, wenn nicht Rot Trumpf wird!

Eine neue Manövre der preussischen Völkspolitik.

Am 3. und 4. Januar fand in Gießen ein Polen-Prozess statt, der mit Recht eine größere Bedeutung besitzt, als ihm seiner Veranlassung nach eigentlich beizumessen wäre. Angeklagt waren das Verrenkungsmitglied Joseph v. Roscielski, der bisherige Reichstags-Abgeordnete v. Groganowski, außerdem vier Kaufleute, ein Buchhändler, ein Buchhalter, ein Handlungsgeselle, ein Bauwerks-Vorsteher, ein Kassen-Kontrollier, ein Galvanisier, ein Oberförster und acht Förster wegen Abhaltung einer öffentlichen Versammlung unter freiem Himmel, Vergehen gegen §§ 7, 9, 17, 19 des preussischen Vereinsgesetzes.

Rechtsanwalt v. Groganowski und die mitangeklagten Kaufleute v. Hapecki und Viktor Glazhyz (Polen) bilden den Zentral-Vorstand der in allen Teilen der Monarchie, insbesondere der in der Provinz Posen zahlreich vorhandenen Solobereine. Es sind dies polnische Bauvereine, die laut Satzungen politische Vereine sein sollen. Im Sommer 1905 wollten Gau I und III der Solobereine einen gemeinsamen Turntag abhalten. Der Vorstand zu Dirmo verweigerte jedoch die Genehmigung. Aus diesem Anlaß wurde auf Vorschlag des Zentral-Vorstandes beschloffen, den Turntag in dem dem Ritterschaftsbürger v. Roscielski gebührenden Schloßpark zu Gung bei Miłoslaw abzuhalten. Es wurde strengste Geheimhaltung anempfohlen. Den einzelnen Mitgliedern wurde erst am Morgen des besetzten Tages gesagt, wo der Turntag stattfindet. Die privaten Einladungen wurden einige Tage vorher von v. Roscielski von Posen aus an die Vorsitzenden der einzelnen Vereine versandt.

Am dem Turnfest, das mit Musikbegleitung stattfand, nahmen außer einer aus 12 Personen bestehenden Frauenriege, etwa 80 männliche Turner teil. Beim gemeinsamen Mittagessen im Hotel Bogar zu Miłoslaw sollen v. Roscielski, v. Groganowski und der mitangeklagte Oberförster Sforazemski Anreden gehalten haben. Dem Schaurmann soll ein äußerst zahlreiches Publikum beigewohnt haben. Die acht Förster waren unter dem Befehl des Oberförsters Sforazemski, mit Gewehren ausgerüstet, am Parterre postiert. Sie hatten genau darauf zu achten, daß ohne Einlasskarte niemand in den Park eintrete. Nach Beendigung des Schaurmanns marschierten die Turner im Zuge vor das im Park befindliche Denkmal des polnischen Dichters Słowacki. Vor diesem hielt Rechtsanwalt Groganowski eine Rede und legte einen Kranz nieder.

Am Parterre waren Tafeln angebracht mit der Aufschrift: Geschlossene Gesellschaft!

Obwohl die Angeklagten den Tatbestand zugeben, sind 24 Zeugen und zwei Sachverständige geladen, da die Angeklagten behaupten: es handelte sich lediglich um eine private Zusammenkunft, der jeder öffentliche Charakter gefehlt habe.

Die Angeklagten bestritten natürlich sämtlich die ihnen zur Last gelegte Schuld. Die ganze Veranlassung habe einen rein privaten Charakter getragen. Etwas anderes konnten auch die zahlreichen Zeugen nicht auslegen. Die sogenannten Anreden hielten sich als eine harmlose Gänge dar, die schließlich bei jeder Kaffeepause geprochen werden. Auch die Sachverständigen konnten nichts wesentlich Belastendes auslegen. Natürlich der als Zeuge geladene Polizeirat Jocher und der Polizeipräsident von Posen, hellmann, der von dieser Veranstaltung nicht nur wußte, sondern seine Genehmigung dazu erteilt hatte, sagten mehr zugunsten der Angeklagten als im Gegenteil aus.

Der Staatsanwalt selbst konnte die Anklage gerade für die gravierendsten Momente nicht aufrecht erhalten sondern beantragte nur wegen Nicht-Anmeldung der „Versammlung“ eine Verurteilung von zehn Angeklagten mit je 60 M. Geldstrafe, gegen die anderen aber Freisprechung. Nach eingehender Beratung wurden jedoch sämtliche Angeklagte freigesprochen unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse.

„Heimkehr der Sieger.“

Die Nord. Allg. Zeitung meldet: Die der Truppenkommandeur in Südwesafrika, Oberst v. Detmold meldet, ist die Rückführung von weiteren 600 Mann, und zwar vor dem 1. April, in die Wege geleitet. D. h. in einem Vierteljahr werden — trotz der Unterwerfung der vorletzten paar Hundert Hottentotten — noch über neuntausend Mann in Südwesafrika stehen, deren jeder jährlich bis auf weiteres 1000 M. kostet. Es ist anklar, auf wen die Nord. Allg. Zeitung mit der Nachricht von der Heimkehr einiger hundert Soldaten Gindrud machen will, nachdem sie doch erst am Tage zuvor ausgeführt hat, daß achttausend Mann notwendig seien, um die südwesafrikanische Wüste zu bewachen.

Ein Opfer unserer heutigen Justiz.

Am Silberrief ist der Mediziner Paul Kochemann aus dem Justizhaus in Zonnenburg entlassen worden. Am 16. April 1897 wurde Kochemann vom Schwurgericht des Landgerichts Berlin I zu der furchtbaren Strafe von zehn Jahren und einem Monat Zuchthaus verurteilt. Da ihm einige Monate der langen Untersuchungsfrist auf die Strafe angerechnet worden sind, so war die Strafzeit am letzten Tage des alten Jahres abgelaufen.

Das Urteil gegen Kochemann hat seiner Zeit berechtigtes Aufsehen erregt. Jeder, dessen Denkwürdigkeit durch politisches Vorurteil und blinden Hasenbiss beeinflusst wird, empfand das Urteil als ein objektives Ungerechtes, nicht nur wegen der ungläublichen Härte, sondern vor allem deshalb, weil Kochemann auf Grund eines völlig unverschuldeten Fehlers in einem seiner Jahre seines jungen Lebens hinter den Mauern des Zuchthauses verbringen sollte. Kochemann wurde behuldigt, im Juni 1895 dem Polizeiobersten Krause in Berlin eine Hüllenmaschine geschickt zu haben, die allerdings schon auf dem Postamt entdeckt und unschädlich gemacht wurde. Kochemann leitete die Beteiligung an dem beschätzlichen Attentat ab, und man hatte auch keine anderen Beweise, als daß Kochemann eben Anarchist war. Auch in der siebenjährigen Gerichtsverhandlung wurde nicht der geringste zwingende Beweis für seine Schuld erbracht. Nur die blasse Furcht von dem anarchoischen Geistes führte zu der so harten Verurteilung des Bedauernswerten. Und alle Versuche seinerseits, die Verurteilung zu

verfälschen durchzuführen, blies erfolglos. Jetzt nun hat der arme Fasel diese lange Strafe hinter sich. Ob er von der Vortrefflichkeit der heutigen gettömmelten Ordnung nun überzeugt ist? Für den natürlichere an seiner Gesundheit schwer geschädigten Kochemann haben nicht nur seine Parteifreunde, genau wie für den jetzt an den Folgen der zwölfjährigen Zuchthausstrafe verstorbenen „Anarchisten“ Schaewe, eine Sammlung veranstaltet, sondern auch Menschenfreunde aller Richtungen werden daher beitragen, daß Kochemann bald wieder als gewundener Mensch unter Menschen wandeln kann.

Auf des Meisters Schreibe steht nach Ansicht eines Mitarbeiters der Wiener Neuen Freien Presse das Gein oder Nichtgein des Fürsten Wilhofs. Der Schreiber des Artikels, ein „herrorragendes Mitglied“ des aufgelösten Reichstages, meint: „Sieht sich Fürst Wilhof um die Mitte des Februar wieder etwa hundert Zentnarmmen, der großen Schar der Sozialdemokraten, ein etwas vermindertes Anzahl von Konservativen und einer entsprechend verkräftigten Zahl der Liberalen gegenüber, so steht er auf dem alten Platz. Dann gibt es nur noch zwei Möglichkeiten: Fürst Wilhof geht über den Reichstag wird nochmals beigeachtet. Die erstere Eventualität hat mehr Wahrscheinlichkeit für sich als die letztere, und so wird für den Fürsten Wilhof die Wahlbewegung zu einem Kampf um das Amt.“ Wir sind allerdings anderer Ansicht. Analog des Ausdrucks des Fürsten Wilhof von der Rhinogrossbau wird er auch bei einer ungünstigen Zusammenlegung des neuen Reichstages sich mit den Verhältnissen abfinden und — bleiben. Preussische Minister gehen nicht so schnell. Siehe Pab.

Eine Folge des persönlichen Regiments. Infolge der vorzeitigen Eröffnung des Hamburger Hauptbahnhofes und der dadurch eintretenden erheblichen Eisenbahnstörungen, die eine bedeutende Schädigung der Geschäftswelt nach sich zogen, hat die Hamburger Handelskammer eine Besondere bei der Eisenbahndirektion eingereicht. Schadenersatzklagen werden nachfolgend.

Zur Völkspolitik. Der Völkspolitiker der Veranlassungspolitik muß mehr oder weniger verstimmt selbst von den Sozialisten-Blättern eingeladen werden. Wie die Schließliche Zeitung berichtet, sind im Jahre 1906, abgesehen von bäuerlichen Besetzungen, nicht weniger als fünfzehn oberösterreichische Rittergüter in polnischen Besitz übergegangen und zum Teil wieder unter polnische Besitzer parzelliert worden. Den Hauptanteil an dieser Veräußerung und Kolonisation des deutschen Grundbesitzes hat die polnische Veräußerungs-Gesellschaft zu Posen (P. S.), welche es gelungen ist, neun Domänen aufzukaufen. — Aus Niederösterreich wird ebenfalls ein polnischer Vorstoß berichtet: Das Rittergut Strunz, 4200 Morgen groß, ist in den Besitz des Grafen Jolowitski-Wilowo übergegangen, das Rittergut Schweinzig für 600 000 M. an Herrn Komandinski in Posen, und das nennt man dann im Gattinischen „Erfolg“, erreicht mit dem Gelde der preussischen Steuerzahler, die in ihrer Mehrzahl der Veranlassungspolitik nicht nur gleichgültig sondern feindselig gegenüberstehen. Aber auf die Meinung des Volkes wird ja nichts gegeben in Preußen.

Wie man aber in Ostpreußen über diese Völkspolitiker denkt, darüber gibt folgende Meldung Kunde: In Siemiano im Bezirk Jaroslaw beschloß eine Massenversammlung einstimmig eine Resolution, in der den polnischen Schulkindern in Preußen Polen für ihre Haltung gegen den deutschen Religionsunterricht Anerkennung ausgesprochen und die gesamte polnische Bevölkerung Polens und Westpreußens zur Boykottierung preussischer Waren aufgefordert wird. In der Resolution wird ferner gegen die weitere Aufrechterhaltung des Dreireiches protestiert, da dies eine Verletzung der heiligen Gesetze der polnischen Nation sein würde. — Die Resolution soll dem Polenklub des Reichstages und dem Wiener Ministerium des Äußerer mitgeteilt werden.

Ein ansonstener Briefschreiber, ein Unteroffizier des Infanterie-Regiments in Salzwedel, wurde vom hiesigen Kriegsgericht zu neun Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt. Dieser Stellvertreter Gottes muß die Geschichte aber arg getrieben haben, weil man auf eine so hohe Strafe erkannte.

Inselnd.

Frankreich. Zum Neujahrsest hat der Präsident der Republik 69 Beurteile begnadigt oder ihre Strafe herabgesetzt. — Das Pariser Gewerbegericht beurteilte die Wäckermeister, aus Anlaß des Sonntagsruhegesetzes ihren Gesellen den wöchentlichen Ruhetag voll auszusagen. — In Dijon ist der Generalsekretär der Arbeitsbörse mit über 5000 Franks flüchtig geworden. Der Lump hat Gelder, die für auswärtige Arbeiter bestimmt waren, veruntreut.

Ankand. Die Wahrheit kann man nicht vertragen im Reiche der Korruption. Petersburger Wäckermeister zufolge hat die Regierung das von Aropatin verfasste Buch über den russisch-japanischen Krieg, das soeben erschienen ist, beschlagnahmt und es nicht in den Verkauf lassen. Welche Mächte der Finsternis und Lüge mögen hierbei mitgewirkt haben? Oder wollte man nur unverbildetermaßen für das Buch Reklame machen, um einen desto größeren Reiback herauszufolgen beim — geheimen Verkauf?

China. Das alte Lied. Den letzten Nachrichten aus dem Süden der Provinz Schantung zufolge nahm das Räuberumwehen in der Provinz überhand. Zahlreiche Räuberbanden, meist aus 100 Mann bestehend durchziehen gutbesetzt das Land. Truppen sind ihnen entgegengefahren worden, sie wurden aber meist von den Räubern zurückgeschlagen. Die Behörden treffen zur Unterdrückung energische Maßnahmen. Nach andern Meldungen sind infolge der ausgebrochenen Hungersnot in vielen Teilen des Landes Missetaten ausgebrochen. Die Hungersnot werden also wohl die „Räuberbanden“ sein, die man mit blauen Boben fast fitteln will. Man versteht auch in China die Kunst, die Taten zu unschuldigen zu färben.

Ausleitung des Zentral-Agitations-Komitees für den Regierungsbezirk Merseburg.

Durch Gen. Wäcker für Ralender vom Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld 300., von den Genossen Wäcker und Känia von der Wäckerfeld Tour zurück erhalten 4.— M. Gult. Schmitt.

Ausleitung.

Tour Distrikt III 1.— Mart. S. Tabert.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.

Montag, den 7. Januar 1907, abends 8 Uhr,
Sitzung der Volkspark-Kommission.

Unser
zweites
Angebot
aus unserem
**Inventur-
Räumungs-
Verkauf.**

Nussbaum's

grosser diesjähriger

Dieses
Angebot
verdient
besondere
Beachtung.

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Mit Bemerkung
ausdrücklich, daß die
Preise der Gardinen
greifbar billig
und weit unter den
regulären Wert gestellt
sind.

Die Einkäufer der vereinigten Hamburger Engros-Lager erstanden auf ihrer diesjährigen Herbst-Einkaufs-Reise im Vogtland diverse Restposten

**Wachstuch-
Reste**
Serie I 45 Pf.
Serie II 30 Pf.

Gardinen in Summe ca. **48 765** Meter (breite Ware).

Der auf uns fallende Teil **Gardinen** ist nach folgender Liste zur Orientierung unserer Kundschaft zusammen gestellt und nach Erscheinen dieser Zeitung zum Verkauf ausgesetzt.

**Gardinen-
Reste 30** Pf.

| Nummer | Breite | Vorrat: weiß und crème | sonstiger Wert | Ausverkaufspreis |
|--------|--------|------------------------|----------------|---------------------|
| 20 249 | 102 cm | 442 Meter | Meter 55 Pf. | jeht Meter 35 Pf. |
| 29 597 | 100 cm | 338 Meter | Meter 65 Pf. | jeht Meter 42 Pf. |
| 20 593 | 108 cm | 464 Meter | Meter 70 Pf. | jeht Meter 48 Pf. |
| 20 553 | 125 cm | 348 Meter | Meter 75 Pf. | jeht Meter 55 Pf. |
| 20 522 | 115 cm | 218 Meter | Meter 80 Pf. | jeht Meter 57 Pf. |
| 20 427 | 114 cm | 230 Meter | Meter 90 Pf. | jeht Meter 60 Pf. |
| 20 598 | 127 cm | 335 Meter | Meter 90 Pf. | jeht Meter 60 Pf. |
| 20 832 | 128 cm | 465 Meter | Meter 90 Pf. | jeht Meter 60 Pf. |
| 21 232 | 127 cm | 438 Meter | Meter 98 Pf. | jeht Meter 68 Pf. |
| 20 664 | 130 cm | 472 Meter | Meter 1.00 Mt. | jeht Meter 70 Pf. |
| 20 331 | 130 cm | 225 Meter | Meter 1.10 Mt. | jeht Meter 75 Pf. |
| 20 701 | 130 cm | 448 Meter | Meter 1.05 Mt. | jeht Meter 75 Pf. |
| 20 668 | 130 cm | 475 Me.er | Meter 1.15 Mt. | jeht Meter 80 Pf. |
| 20 819 | 140 cm | 350 Meter | Meter 1.20 Mt. | jeht Meter 85 Pf. |
| 20 538 | 140 cm | 332 Meter | Meter 1.25 Mt. | jeht Meter 95 Pf. |
| 20 614 | 140 cm | 428 Meter | Meter 1.35 Mt. | jeht Meter 1.05 Mt. |
| 20 902 | 130 cm | 465 Me'er | Meter 1.45 Mt. | jeht Meter 1.10 Mt. |
| 20 620 | 140 cm | 432 Meter | Meter 1.65 Mt. | jeht Meter 1.25 Mt. |
| 20 350 | 150 cm | 318 Meter | Meter 1.80 Mt. | jeht Meter 1.35 Mt. |

**Gardinen-
Reste 50** Pf.

Wachstuch-Reste
Serie III 20 Pf.
Serie IV 10 Pf.

Verkauf
einer Kollektion
eigener
Fenster-Stores
und
Gardinen.

Ein
**Massen-
Angebot**

zusammen **7223** Meter **Gardinen.**

**Prinz-Heinrich
Mützen**
Wert bis 70 Pf.
jeht 38 Pf.

Wäsche, Weisswaren und Aussteuer-Artikeln.

Ein Posten
Taschentücher
Seiden-Battil
mit bunten
Worten
Wert Mt. 8.80
vr. Duwend **2**⁵⁰

| | | |
|--|---|--|
| Ein Damen-Hemden 2 ³⁵ Kaschschluß mit Nabeirangfle in feinbildigen Maccostoff. Wert Mt. 3.20, jeht | Ein Damen-Nacht-Jacken 1 ⁹⁵ la. Röber-Barchent m. Umleg-Fragen und Hohlbaum-Languette Wert Mt. 2.60 | Ein Post. Barchent-Unterröcke 1 ²⁵ farbrierte hübsche Farben, Wert 1.85, jeht |
| Ein Kniebeinkleider 1 ⁴⁵ mit extrafeiner breiter Schweizer Stiderei Wert Mt. 2.20, jeht | Ein Damen-Nacht-Hemden 3 ⁵⁵ elegant ausgeführt mit selben- gefärbten Worten Wert bis Mt. 6.— | Ein Posten Damen-Beinkleider 1 ¹⁰ aus buntem Barchent, hübsche Dessins, jeht Wert 1.70, |
| Ein Untertaillen 1 ⁶⁵ für Balltollette m. sehr eleg. breiten Stidereien Serie I 2.10, II 1.95, III | Ein Taschentücher 3 ⁶⁵ weiß leinen, gefäunt, la. Qualität Wert Mt. 5.50, jeht | Ein Valenciennes-Unterröcke 4 ²⁵ weiß, sehr eleg. m. Gini. u. Zwis. eins. Wult. Bienen. Serie I 12.50, II 7.25, (Wert d. 2-3fache.) III 5.85, IV |

Kinder-Mützen
mit Ohrenklappen
warm gefüttert
Wert bis 75 Pf.
jeht 48 Pf.

| | | |
|--|--|--|
| Herren-Sport-Mützen 28 Wert bis 60 Pf., jeht | Konkurrenzlos. Jacht-Klub-Mützen 95 für Herren und Knaben jeht Serie I 1.25, II Wert bis Markt 2.95. | Kinder-Mützen 28 Blachkopf-Form Wert bis 65 Pf., jeht |
| Helgoländ.Mützen 38 für Herren rund und edig Wert bis 75 Pf., jeht | Teller-Mützen 30 Ein grob. Posten marine und rot Wert bis 55 Pf., jeht | |

Ein Posten
Stickerien
und **Einsätze**
größtenteils
Schweizer Fabrikat
Meter 23
28 **5** Pf.

Hamburger Engros-
Lager
Leopold Nussbaum
G. m. b. H.
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse.

Trotz dieser
beispiellos
billigen Preise
auf alle Waren
Rabattmarken.



Wir überbieten
nach wie vor
alles!

J. LEWIN

Wir überbieten
nach wie vor
alles!

Gründung 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Gründung 1859.

Grosser

Räumungs-Ausverkauf.

ca. **88 850** Meter

Wollene Kleiderstoffe,

bestehend aus Kostümfstoffen, Cheviots, Kammgarn, Beiges, Tuchstoffen, Hauskleiderstoffen etc.

Besonders empfehle einen Posten

Reinwollene Kleiderstoffe, nur Neuheiten dieser Saison
das Meter 1.25, 95, 75 Pf. und **65** Pf.

ca. **10 000** Meter

bedr. Barchente,

Extra-Prima, für Morgenröcke, Kleider und Blusen

das Meter 35, 30 und **28** Pf.

ca. **4 500** Meter

Zephirs u. Batiste

reiche Sortimente neuer Muster

das Meter 35, 30 und **28** Pf.

ca. **8 000** Meter

Woll-Musselne

aparte Muster, prima Qualität, extra breit

das Meter 68, 65 und **58** Pf.

ca. **18 000** Stück

Damen- u. Mädchen-Schürzen

bestehend aus Haus-, Tüdel- und Kinderschürzen.

Besonders empfehle einen Posten

Weisse Hausschürzen mit Träger und Languetto
das Stück **45** Pf.

ca. **4 300** Stück

Damen-Gürtel

in Leder, Seide und Gummi, Miederform und Falten, herrliche Neuheiten der Saison

das Stück 1.00, 75, 50 und **20** Pf.

ca. **23 000** Stück

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche,

nur erstklassige Qualität, bestehend aus feinen Damen-Tag- und Nachthemden mit Madeira-Stückerol, Piqué-Jacken, Röcken, Beinkleidern etc.

zu enorm billigen Preisen.

ca. **5 000** Meter

Velour-Stoffe,

aparte Muster, schwere Winterware

das Meter 35, 30 und **28** Pf.

ca. **11 400** Stück

Paletots, Jacketts,

Abendmäntel, Capes, Kostüme, Kostümröcke, seidene u. wollene Blusen, Kinderkleider, Knabenanzüge etc.

zu überraschend niedrigen Preisen.

Besonders empfehle einen Posten

Abend-Mäntel mit u. ohne Pelzbesatz **6⁵⁰**
das Stück

Abend-Paletots mit kar. Innenseite **8⁵⁰**
das Stück

Kostüm-Röcke fussfrei, Neuh. d. Saison **2²⁵**
das Stück 2.75, 2.50,

Astrachan-Capes vorzügl. Qualität **6⁷⁵**
das Stück

ca. **30 000** Meter

Spitzen und Einsätze

nur bessere Qualitäten von den feinsten Geures bis

das Meter 25, 15, 10, und **5** Pf.

ca. **24 300** Meter

Engl. Tüll-Gardinen

nur bewährte, vorzügliche Qualitäten in den modernsten Blumen- und Stillmustern, vom Stück und abgepasst.

Besonders empfehle:

Posten I. regul. Preis **45** Pf. d. Meter **85** Pf.
Posten II. regul. Preis **55** Pf. d. Meter **1.00**

ca. **43 600** Meter

Seldenstoffe,

bestehend aus reinseid. Merveilleux, Taffet, Liberty, Damassé etc.

Besonders empfehle einen Posten

Schwarze reinseidene Merveilleux und Damassé **1¹⁰**
das Meter 1.95, 1.45 und

ca. **6 000** Meter

Brett-Cretonne,

garantiert waschecht, vorzügliche Qualität

das Meter **29** Pf.

ca. **3 700** Meter

Elsasser Cretonne

prima Qualität, für Servier-Kleider etc.

das Meter **37** Pf.

ca. **19 600** Meter

Musselin-Imitation

garantiert waschecht, nur aparte Dessins

das Meter 40, 35 und **25** Pf.

ca. **3 500** Stück

Matrosen- u. Sport-Mützen

Neuheiten in Tuch, Lammfell, Eisbär etc.

Besonders empfehle einen Posten

Weisse Matrosenmützen Cheviot, imit. Lammfell etc.
das Stück 50, 40 und **25** Pf.

ca. **1 200** Stück

Ledertuch-Schürzen

für Knaben und Mädchen, vorzügliche Qualität, gute Verarbeitung,

das Stück 50 Pf., 40 Pf. und **28** Pf.

Rock-Volants

Satin, Wolle, Moiré mit Seide,

das Stück **2⁰⁰ 1⁵⁰** und **1²⁵**

Seidene Stolas u. Boas

Neuheiten dieser Saison,

das Stück **3⁰⁰ 2²⁵** und **1⁷⁰**

Kinderwagen-Decken

in den apartesten Ausführungen,

das Stück **1²⁵ 95** und **75** Pf.

Tischzeuge u. Handtücher

Besonders empfehle einen Posten

Gerstenkornhandtücher mit Kante 48 cm breit **1¹⁵**

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von dem überaus günstigen Angebot anzuführen.

Bestell- und für die Lieferfrist verantwortlich. W. u. u. B. G. - Druck des Verlegers. Geschäftsstelle: Marktplatz 2 u. 3, Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Dr. 5.

Halle a. S., Sonntag den 6. Januar 1907.

18. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle, 4. Januar.

Das nächste Flugblatt

Zur Reichstagswahl wird am morgigen Sonntag, 6. Januar, in Halle und dem Saalkreise verbreitet werden. Es behandelt die Stellung der Partei zur Kolonialfrage. Damit dies wichtige Flugblatt auch eine vollkommene Verbreitung finde, werden die Parteigenossen dringend erjucht, sich wie an den beiden vorhergehenden Sonntagen auch diesmal wieder zur Verfügung zu stellen. Nur dann, wenn alle Genossen sich in den Dienst der Partei stellen, und opferwillig wie bisher ihre Arbeit verrichten, kann die Wahltagung wirksam betrieben werden.

Wer sich morgen früh der Sache zur Verfügung stellen will, finde sich 7 1/2 Uhr in folgenden Lokalen ein:

- Rehmann, Händelstr.
- Euge Haake, Mansfeldstraße 11.
- Weinich, Bößbergweg 25.
- Konjumhale, Vertramstraße 18.
- Berbig, Pfännerhöhe 25.
- Kaußig, Wartensberg 6.
- Meyer, Leßingstraße 36.
- Weißes Roß, Geißestraße 5.
- Sach, Könenstraße 8.
- Gmmer, Eichendorffstraße 19.
- Bernstein, Trotha, Obrißstraße 1.
- Sindenhof, Kröllweg.

Parteigenossen! Es sind nur noch wenig mehr als 14 Tage bis zum Tage der Entscheidung.

Wegen Verleumdung des sogenannten Unteroffiziershandes findet am nächsten Dienstag, vormittags 11 Uhr, vor der hiesigen Staatsanwaltschaft gegen den Genossen **Sanow** statt. Bekanntlich hatte der preussische Kriegsminister wegen Verleumdung einer Erzählung aus dem Soldatenleben unter dem Titel *Semper talis* gegen das Volksblatt Strafantrag gestellt. Nachdem Genosse Sanow als Autor der Erzählung vernommen worden war und zugegeben hatte, daß er der Verfasser sei, wurde auch gegen die Genossen **Moffenbaur** und **Thiele**, welche die betr. Nummern verantwortlich gezeichnet hatten, das Strafverfahren eröffnet, aber später wieder eingestellt, so daß nur gegen den Genossen Sanow die Verhandlung geführt wird. Genosse Sanow schilderte in seiner Erzählung allgemein militärische Zustände, welche er selbst erfahren hatte und wovon die Presse zahlreiche durch Kriegsgerichtsurteile erhärtete Tatsachen mitteilte. Man darf gespannt sein, worauf das Gericht ein eventuelles Urteil begründen wird. Aber wer weiß! Wenn schließlich die bekannte Beurteilung des Genossen Kumer wegen Verleumdung der *Schnitzler* zu drei Monaten möglich war, warum sollte nicht auch noch was anderes möglich sein. Rechtsanwalt Dr. **Zandberg** mag die Verleumdung übernehmen. Ueber den Ausgang des Prozesses darf man mit Recht gespannt sein.

Im Gewerkschaftskarteil

wurde gestern abend einstimmig beschlossen, dem **Wahlfonds** 500 Mark zu übermitteln. Außerdem wurden die Delegierten aufgefordert, sich vollständig an den Parteiarbeiten, Flugblattverbreiten usw. zu beteiligen und hierzu die übrigen Gewerkschaftsgenossen anzujubeln. Schließlich wurde noch angeregt, die Gewerkschaften möchten ihrerseits öffentliche Versammlungen einberufen, die sich mit Thema *Gewerkschaften und Reichstagswahl* zu befassen hätten. — Den noch streikenden Tabalarbeitern wurden 100 Mark überwiesen.

Nadaubrüder, Schreiber und Kratzeleer!

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins hatte, um einen Meinungsaustausch zwischen den Bürgerlichen und unfern Parteigenossen herbeizuführen, folgendes Schreiben an die bürgerliche Wahlleitung abgegeben:

Halle a. S., den 1. Januar 1907.
Lautenstraße 2.

An das

Bürgerliche Wahlbureau für die Reichstagswahl
in Halle und dem Saalkreis

in Halle a. S.,
Langestr. 10/11.

Am 7. Januar d. J. ist von Ihnen zur Reichstagswahl eine öffentliche Versammlung nach den Kriterien einberufen worden, wozu Sie alle Wähler, die auf nationalem Boden stehen, durch die Tageszeitungen eingeladen haben. Da in der Publikation nicht zu erkennen ist, ob Wähler der sozialdemokratischen Partei Zutritt zu der Versammlung erhalten und ob ihnen gestattet ist, in der Diskussion zu reden, erlauben wir uns, höflich anzufragen, ob Sozialdemokraten zu der Versammlung auch Zutritt und Erlaubnis zum Sprechen in der Diskussion erhalten.

Einer freundlichen Antwort entgegengehend, zeichnet für das sozialdemokratische Reichstagswahlkomitee für Halle und den Saalkreis

Hochachtungsvoll
J. A. ges. Otto Volk.

Sobwohl das Schreiben bereits am Neujahrstage abgeschickt wurde, ist bis heute mittag 1 Uhr bei Redaktionsschluss keine Antwort eingelaufen. Dafür findet man aber in der gebräuchlichen Nummer der *Saale-Zeitung* einen Hinweis auf das Hausrecht bei Versammlungen, dessen Schluss folgendes hübsche Wortlaut hat:

Es ist im Interesse der ruhigen Durchführung der Wahlversammlungen erwünscht, wenn die Versammlungsleiter nicht in die Lage kommen, von dem Hausechte gegenüber **Nadaubrüder, Schreibern und Kratzeleern** Gebrauch machen zu müssen.

Daß die Leute von „Bildung und Besitz“ und deren Handlanger sich zur Verteilung ihrer Sache eines so rüden Lones befleißigen müssen, läßt erkennen, daß sie nicht nur Angenhäfen sondern selbst die Fegelm sind, für die sie andere halten.

Nähtung, Frauen!

Zwei öffentliche Frauenversammlungen finden am Dienstag, 8. und Mittwoch, 9. Januar, abends 8 Uhr, in Halle, **Songerkreis, Karlsrufer**, und in **Pr. 11018, Lindenhof**, statt. In diesen Versammlungen wird die Genossin **Frau Marie Badwits-Dresden** referieren. An alle Genossinnen ergeht die Aufforderung, zahlreich in diesen Versammlungen zu erscheinen.

Für die Halle'schen Reichstagswähler

findet am Montag, den 7. Januar d. J., abends 8 Uhr im **Bellevue** eine große Volksversammlung statt. Genosse **Fritz Kumer**, der Kandidat unserer Freiheit, wird in dieser Versammlung referieren. An alle Gegner ergeht hiermit die Aufforderung, sich zu dieser Versammlung einzufinden und sich an der Diskussion zu beteiligen. Jedermann steht volle Rede- und Diskussionsfreiheit zu.

Monatsbericht des Arbeitersekretariats.

Das Arbeitersekretariat Halle a. S. wurde im Monat Dezember von 479 Personen in Anspruch genommen. An dieselben wurden 498 Auskünfte erteilt. Schriftliche Auskünfte und die Ausrüstung von Schriftstücken machte sich in 116 Fällen erforderlich. In ein und derselben Sache sprachen 42 Personen wiederholt vor. Die vorgebrachten Anliegen betrafen: Arbeiterverleumdung: Unfallversicherung 32, Krankenversicherung 39, Invalidenversicherung 30, Arbeits- und Dienstvertrag Kündigung 14, Lohnforderungen 30, Gehaltsminderungen 5, Gehaltsüberhöhung 28, Stellenermittlung 1, Zeugnisse und Legitimationskopie 3, Sonstige 1. Bürgerliches Recht: Forderungen 28, Kauf 7, Abzahlung 5, Ehe- und Verlobungssachen 21, Unterhaltungspläne 18, Vormundschaftsachen 9, Erbschaftsachen 30, Mietrecht 40, Schadenersatz und Haftpflicht 7, Lohnbelaßnahme 2, Konturs, Pfändung 18, Zivilprozeßwesen 7, Sonstige 12. Strafrecht: Koalitionswahl 1, Uebertretungen 2, Verleumdungen 19, sonstige Strafsachen 22, Strafprozeßwesen 2. Gemeinde- und Staatsangelegenheiten: Steuerwesen 7, Staatsangehörigkeit, Bürgerrecht 2, Geburt, Trauung, Beeridigung 4, Armenangelegenheiten 7, Bürgergerechtigkeit 6, Schul- und Kirchenachen 4, Wahlangelegenheiten 2, Militärsachen 4, Sonstige 1. Arbeiterbewegung 5. Privatversicherung 3. Handels- und Gewerksachen 8. Diverse 4.

Nach Stand oder Beruf geordnet, verteilten sich die Parteien wie folgt: Arbeiter 384, Arbeiterinnen 30, Witwen 21, Diensthilfen 13 (männliche 2, weibliche 11), Arbeiterinnen 19, selbständige Gewerbetreibende 9, Lehrlinge 3, Landwirte 3, Pflanzler, Verkäuferin, Reisender, Schauspieler, Lagerhalter, Wertmeister je 1. Von den Arbeitern waren organisiert 386, die sich auf die einzelnen Verbände folgendermaßen verteilten: Barbieren 1, Bäcker 2, Bauarbeiter 24, Bergarbeiter 18, Bildhauer 1, Bildhauer 5, Brauereiarbeiter 6, Buchdrucker 1, Buchdrucker 11, Buchdruckereiarbeiter 1, Dachdecker 1, Fabrikarbeiter 38, Gastwirtsgehilfen 1, Gemeindefreier 3, Glaser 3, Transportarbeiter 27, Handlungsgehilfen 1, Solgarbeiter 18, Konditoren 1, Kupfer- schmiebe 2, Lagerhalter 1, Lithographen u. Steinbruder 1, Ma-

Loewendahls

Grosser Kehraus!

ist jetzt in vollem Gange!

Der „Kehraus“ gibt **moderne, gute** Sachen billiger ab, als man sonst zurückgesetzte Waren kaufen kann.



Die Veranstaltung dauert nur bis 20. Januar und ist einzig in ihrer Art. **Man sehe die Fenster!**

stellt alles in den Schatten!

Neues Lager-Verzeichnis!

(Die durchstrichenen Artikel sind in den ersten 3 Tagen gänzlich, die mit * bezeichneten zum großen Teil schon ausverkauft. Alles andere noch in gutem Sortiment.) **Kostüme** (Rock und Jackett) mit **kurzen** und **langen** Jaden, einfarbige und englische Stoffe (Mt. 10.50), **Abendmäntel** in hell und dunkel, (Mt. 15.—), **Abend-Capes**, hell und mittelfarbig, mit Pelz (Mt. 7.50), **Kragen**, lang, schwarz, dunkelgrau und modisfarbig (Mt. 4.75), **Paletots** in englischen Stoffen, dunkel, sogenannte **Reisemäntel** (Mt. 7.50), **Paletots**, englisch (Mt. 6.50), **Paletots** in schwarz, lang, (Mt. 10.75), **Paletots** in **Wittraden**, halblang und lang (Mt. 8.75 und 12.50), **Paletots** in **Seidenstoffen** (Mt. 18.—), * **Boiere-Jäckchen** in verschiedenen Stoffen, auch in Sammet und Plüsch (Mt. 12.—), **Jackets**, schwarz, **Saccoform** (Mt. 5.—), **Jackets**, schwarz, anliegend, kurz und lang (Mt. 10.— und 15.—), **fertige Kleider** in guten farbigen Wollstoffen (Mt. 15.—), **schwarze Kleider** (Mt. 18.—), **Balkkleider** (letzte Eingänge, in **Batist**, **Wolle**, **Tüll**, **Seide**, Mt. 12. bis 25.—), **Blusen** in guten Wollstoffen, hell und dunkel (Mt. 3.—), **Blusen** in prima engl. Wollstoff und Tuch (Mt. 5.—), **Blusen** in **Tennistoffen** und weiß Tuch (Mt. 5.—), * **Blusen** in Sammet (Mt. 5.50), **seidene Blusen** in einfarbigen und bunten schweren Qualitäten (Mt. 7.50), dieselben hellfarbig (Mt. 5.—), **Ballblusen** in **Tüll**, **Wollbatist**, **Seide** (Mt. 7.50), **Kostüm-Röcke** (Vorrat ca. 1200 Stück, jede Sorte, auch in extra weiß), **fußfrei**, in gut traqaren Stoffen (Mt. 1.75), **Röcke**, **fußfrei**, in blau und schwarz **Cheviot**, sowie besseren englischen Stoffen (Mt. 4.75), **Röcke**, lang, in dunkelgrau **Bibeline**, ganz gefüttert, guter **Strassenrock** (Mt. 5.75), **schwarze Röcke** in **Satinisch**, auch extra weit (Mt. 7.50), **schwarze Röcke**, bessere **Gesellschaftsröcke** in prima **Lofing** und **Tuch**, elegante **Schnitte** und neue **Ausstattung** (Mt. 12.—), **Balkröcke**, elegante Sachen, in **creme Cheviot**, **Tuch**, **Wolle**, **Wollbatist** (Mt. 7.50), **Unterröcke**, schwere **Winterqualität** (Mt. 3.50), **Felz-Boss**, gute **Stüde** (Mt. 10.—), * **Mädchenmäntel** und **Jackets** (Mt. 3.— bis 5.—). **Aus der Modell-Abteilung: Kostüme** in **Sammet** (Mt. 45.—), **Kleider** in **Seide** und **Tüll** (Mt. 35.— bis 50.—), **lange Plüsch- und Sammet-Mäntel**, **Röcke** in **Sammet** und **Tafet**, schwarz und farbig. **Rückstände der Sommer-Saison: Sommer-Konfektion**, schwarze **Tuchjackets** und **Paletots**, auch für **starke Damen** (Mt. 5.— bis 10.—), * **Sommer-Kleider** in **Wollmousseline**, **Leinen** etc. (Mt. 7.50).

Der „Grosse Kehraus“ dauert nur bis 20. Januar.

brachte die hiesigen Gastwirte Weinmanns und Scherf wegen Überschens von Gläubigern des hiesigen Schützenvereins. In den Lokalen der beiden Wirtze soll öfter nachts, besonders nach 8. Ubrigen, Schützen, Feiern und Tanzgepielt worden sein. Dadurch entstanden schlechte Familienverhältnisse und ein Wirtzeier soll sich in einer Nacht, als man ihm sein Geld abgenommen habe, mit dem Besonderen geirren haben, sich das Leben zu nehmen. Bei dem Spielen langierte ein Wirtzeier und neben den Karten operierte man auch mit Streichzügen. Der als Zeuge geladene Dringebarn sagte, daß dem Spielen sei man sehr raffiniert zu Werke gegangen und mancher Fremde habe sich über ihren Mann beklagt. In einer Nacht habe der Wirtzeier die Bekleidung der Spielerinnen überreicht und dem Wirtzeier sofort gestiftet. Die Wirtzeier hatten indirekt zugegeben, daß in ihren Lokalen gespielt worden ist; sie wollen aber nicht die Nacht gehabt haben, ihre Gäste vom Spiel zurückzuführen. Im übrigen, so meinten die Wirtzeier, wären Schützen und Feiern keine Ungehörigkeiten, was sie nur in dem Augenblick geübt werden, als die Wirtzeier in ihren Kellern getrieben wären. Die Wirtzeieraufnahme ergab, daß verhältnismäßig hohe Beträge verspielt worden sind, und der Amtsanwalt beantragte gegen beide Anklagte je 200 Mark Geldstrafe. Das Gericht mußte die Sache aber deßhalb weiterer Aufklärung vorbehalten.

Wodwitz, 3. Januar. Der Gemeindevorsteher von Kirchfeld als Förderer der Sozialdemokratie. Namen da unsere Genossen, wohl 20 an der Zahl, nach dem Dorfe Kirchfeld im dunkeln Schraube, um unsere Blätter abzuholen, was wir ihnen sehr dankbar sind. Einmal von einer Seite schon gewarnt worden waren, daß Kirchfeld zu gehen, weil die Bauern beschloßen hätten (?), uns zu überfallen, war es eine Lust zu sehen, wie man trotz der Räte und des Schnees lustig von Haus zu Haus wanderte, um seine Blätter als Sozialdemokrat zu erfüllen. Als ein Genosse aus einem Hause kommend einen Mann auf der Straße gehen sah, wollte er auch dem ein Blatt geben. Jedoch rief ihm der Herr sämtliche Blätter aus der Hand und meinte: „Ich bin der Herr Gemeindevorsteher. Sie haben hier kein Recht, die Blätter öffentlich zu verteilen.“ Natürlich ließen sich unsere Genossen nicht abhalten, ihre vorgenommene Arbeit nun umlo zu vollenden. Dem betreffenden Gemeindevorsteher oder möchten wir raten, sich mehr um die bestehenden Geetze zu kümmern.

Wodwitz (Merzbau), 4. Jan. Der Bestohlene Nachtwächter. Dem hiesigen Nachtwächter und Schürer ist vergangene Woche ein Diebstahl von dem gestohlenen Geld in der Nacht gefolgt worden. Hat nun der Wirtzeier der Nacht gerade an einer anderen Stelle sich von seiner Tätigkeit als Schürer ausgedrückt?

Wodwitz, 4. Januar. Eingebrochen wurde in der Nacht zum 3. Januar in das Kontor des Wirtzeier. Den Wirtzeier gelang es, den eingebrochenen Wirtzeier zu öffnen, dagegen wurden die Pulve und Schränke geöffnet und beraubt. Von den Wirtzeier hat man keine Spur.

Wodwitz, 4. Januar. Es geht vorwärts! Auch in unsern Schichten schreibt die Arbeiterbewegung stetig vorwärts. Batten wir bisher nur einige Vorkämpfer, so hat das Volksblatt, so waren es bei Gründung einer eigenen Zeitung im November schon 20. Die verflochtenen Feiertage wurden rege ausgenutzt. Der Erfolg ist der, daß wir jetzt 75 Volksblätter haben. Genossen arbeitet so weiter! — Den bürgerlichen Kreisen ist die Vorführung: Grundzüge und Forderungen der Sozialdemokratie in Wodwitz ausgedrückt worden. Es wird jedenfalls auch hier eine gute Wirkung erzielt werden. — Ein reicher Anonimus lüdt durch Eingangsbrief in der hiesigen Zeitung mit abgedruckten Versen gegen unsere Agitation Stimmung zu machen. Die „geistigen Waffen“ aber sind stumpf, daher brüdt sich derlei Schreiber um Lachens herum, wie die Rase um den heißen Brei.

Wodwitz, 4. Januar. Unappetitliche Schwärze. Der Wirtzeier Richard B. (Name ist leider nicht ausgesprochen) wurde vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Das Gericht nahm als Grund an, daß der Wirtzeier durch eine fortgesetzte Handlung in die Öffentlichkeit verbrochenen Nahrungs- und Genussmittel in den Handel gebracht hat.

Zur Revolution in Russland.

Generalstreik? Die Arbeiter in Lada beschloßen, falls die Fabrikbesitzer die Ausperrung nicht aufheben, den Generalstreik zu proklamieren. Die Lage ist außerordentlich bedrohlich. Die Garnison wurde verdrängt.

Ausland in Wada. Der Ausbruch der Naphtha-Arbeiter in Wada nimmt immer größere Ausdehnung an. Man befürchtet ernste Zwischenfälle.

Parteinachrichten.

Genosse Gustav Jaech gestorben. Wieder ist einer unserer besten und getreuesten Kämpfer mitten im Kampfe von uns getrennen worden. Wie uns mitgeteilt wird, ist gestorben, Freitag in Leipzig Genosse Jaech, Redakteur der Leipziger Volkszeitung, nach langem schwerem Leiden in der Blüte seiner Manneskraft von uns getrennen worden. Er wurde am 12. Oktober 1866 in Salach in Wirtzeier geboren, studierte in Tübingen und kam 1891 in die Parteipresse. In Wirtzeier leitete er die Freie Presse, bis sie durch den Wirtzeierparagrafen in Glas-Löthungen verboten wurde. Er lebte dann noch 1 1/2 Jahre in Wirtzeier und kam von da an das Braunschweiger Parteiblatt. Nach einigen Jahren wechselte er nach Wirtzeier über und war dort bis zum Jahre 1900 tätig. Im Frühjahr 1901 ging er nach Leipzig an die Volkszeitung. Er war einer der bestfähigen, unermüdlichsten Journalisten, die die Parteipresse aufbauen hatte. Die Leipziger Genossen sowie die Partei verdanken ihm ungemein vieles. Die Werbung findet am Sonntag nachmittag statt.

Das tragische Schicksal des laum Vierzigjährigen wird in der Partei allgemeine Teilnahme erregen. Von totem Arbeitseifer befeelt, hatte Genosse Jaech eben seine überaus fleißige und verdienstvolle historische Studie zur Geschichte der Internationale beendet, als ihn ein schweres Nerveneiden befiel. Unter diesen Umständen bedeutet sein frühes Schicksal für ihn zugleich eine frühe Erlösung.

Der Name des begabten und unermüdlichen Kämpfers wird untergehen sein.

Fortschritt der Parteipresse. Die Schwäbische Tagewacht hat mit dem 1. Januar über 1000 neue Abonnenten gewonnen. Seit Anfang Oktober ist die Abonnentenzahl um

5000 gestiegen. — Die Magdeburger Volksstimme ist jetzt auch in eigene Heim übergegangen. Wie bedeutend sich das Geschäft vergrößert hat, geht daraus hervor, daß bei der Gründung 1890 23 Personen an der Zeitung tätig waren. Heute sind es 83, darunter vier Redakteure, ein Berichterstatter, ein Geschäftsführer, fünf Expedienten etc. — Die Wirtzeierische Post in Ludwigsfelde erscheint jetzt täglich acht Seiten lang. Der Abonnementspreis wurde von 60 auf 70 Pf. monatlich erhöht. — Das Turiner Partei-Wochenblatt Grido bei Popolo wird demnächst in eine Tageszeitung für die ganze Provinz Turin umgewandelt werden. Das Organ der italienischen Partei- und Genossenschaftsvereine in Triest, Laboratore, das zunächst einmal, dann zwei- und zuletzt dreimal in der Woche erscheint, soll ebenfalls in kurzer Zeit herausgegeben werden. Und schließlich wird das Organ der italienischen Sozialisten in den Vereinigten Staaten von Amerika, Il Profeta, statt wie früher einmal, vom 1. Mai d. J. an zweimal im Monat erscheinen.

Neue sozialdemokratische Abgeordnete in Hessen. In Offenbach, wo bereits Genosse Eichert als Abgeordneter befristet wurde, wurde Genosse Wegert von der Stadtbürgervereinsverammlung zum höchsten Abgeordneten gewählt, nachdem der in der letzten Sitzung gewählte Kraum aus Gesundheitsrücksichten das Amt nicht angenommen hat. In Hechheim wurde der sozialdemokratische Gemeinderat Reiter gegen den Zentrumsabgeordneten zum Bürgermeister-Beigeordneten gewählt.

Folizeiliches und Gerichtliches.

Wegen Verleibung des Oberhessener Gewerbegerichts wurde Genosse Franke, Redakteur der Dortmunder Arbeiterzeitung, vom Dortmunder Landgericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Genosse Franke hatte dem Gewerbegericht Parteilichkeit vorgeworfen.

Gewerkchaftliches.

Eine Lohnbewegung der Wirt- und Stricknadelarbeiter des Ergebirges ist im Werden begriffen. An der Bewegung sind 1000 Arbeiter beteiligt.

Der Streik der Automobilkraftfahrer in Berlin ist am 1. Januar perfekt geworden, weil die Chauffeure die von ihnen verlangte Verdiensterhöhung von 25 v. H. auf 20 v. H. des Lastlohnpreises nicht anerkennen wollen. Eine Verammlung der Streikenden beschloß, nur dann die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn ihnen 1.50 Mark Grundlohn und 25 Proz. der Einnahme garantiert werde. Gegenüber den Angaben vom hohen Lohn der Chauffeure erklärte der Referent, daß bei der Steuererklärung in einem Falle 1040 Mark Verdienst eines Kraftwagenführers festgelegt worden seien. Die hohen Polizeistrafen und die Gefährlichkeit des Berufes rechtfertigten einen höheren Verdienst. Die Unternehmer, so wurde behauptet, können nicht retabel wirtschaften, weil zu wenig Fachleute und zuviel gestreifter Geistlichen in den Beragen tätig seien und die Verwaltungskosten einen großen Teil der Einnahme absorbieren. Abgelehnt wurde behauptet, daß der Kampf in letzter Linie sich darum drehe, einen Zentralnachweis für den Kraftwagenbetrieb zu schaffen, der von den Reichsrenten befreit werden müsse, weil sie fürchten, daß das System der schwarzen Kassen hier Geltung erlangen könnte. Es fahren nur sehr wenige Kraftfahrzeuge, so daß die Streikenden auf baldigen Sieg rechnen.

Ausland.

Ostreich. In den Ausbruch getreten sind am Donnerstag etwa 1000 Arbeiter bei fünfjährigen gelegenen Kohlenbergwerken.

Italien. Der Hahnarbeitsstreik zieht immer weitere Kreise. In Genua erklärten die Arbeitervereine ihre Solidarität mit den Ausführenden und beschloßen deren materielle Unterstützung, dabei ist aber die Gefahr eines allgemeinen Ausbruches in allen Hafenstädten Italiens keineswegs als beschworen anzusehen.

Bulgarien. Eine überraschende Meldung kommt aus Sofia: Die Eisenbahnangestellten sind wegen Nichtzahlung der von ihnen geforderten Lohnverhöhung sowie wegen des von der Obrigkeit angenommenen Geheißes, das Ausführenden mit Entlassung und Verlust der Pensionen bedroht, in den allgemeinen Ausbruch getreten. Die Regierung hat entsprechende Maßnahmen getroffen. Nachrichten aus der Provinz zufolge schlossen sich sämtliche Bahnenbeamten dem Ausbruch der Eisenbahnangestellten an. Es sind militärische Maßnahmen zur Verhütung von Ausbreitungen verfügt, der Wirtzeier wird teilweise durch Pionierkolonnen aufrecht erhalten. Eisenbahnbeamte, die Reservisten sind zu Waffenübungen einberufen worden; sie sollen auf diese Weise zur Dienstleistung gezwungen werden. Ein großer Teil der Studenten meist Sozialisten, hat sich den Ausführenden angeschlossen und unter Führung revolutionärer Arbeiter eine Kundgebung veranstaltet. Parteilich wurden viele Verhaftungen vorgenommen, denn welcher Arbeiterausbruch könnte wohl ohne Verhaftungen vor sich gehen? Der Ministerpräsident empfing eine Deputation der streikenden Eisenbahner, welche die Forderung der Streikenden auf Lohnverhöhung und Abschaffung des neuen Geheißes gegen die Ausführenden vorbrachte. Der Ministerpräsident wies diese Forderung vor das Gericht und erklärte, gegen die Streikenden gerichtliche Schritte unternommen zu wollen.

Spanien. In Valladolid ist es zu einem Streik der Leihenträger gekommen. Infolge einer Exzessiver wurden die Toten ohne Sorge beerdigt und mussten zum Kirchhof hinausgetragen werden. Die Leihenträger weigern sich, ihr Amt weiter zu versehen.

Soziales.

Eine neue Submissionsliste. Gelegentlich der Rohrregulierung für die neue Wasserleitung in Wirtzeier forderten Z. Metzger und P. Kauer 60 683 Mk., C. u. G. Paus-Beglar 82 028 Mk., Niehmann u. Schütz 91 771 Mk., S. Ganz-Bielefeld 102 788 Mk., Ph. Schumann u. Cie. Frankfurt a. M. 107 386 Mk., Rothschilde u. Venzelbach-Rothschilde 127 897 Mk. und Baum-Gieken 241 587 Mk. Der Unterschied zwischen der Höchst- und Niederforderung betrug demnach nur 180 904 Mk.! Die minifordernde Firma wollte

tun, wie die Arbeiter nicht ausführen, da sie sich „verrechnen“ habe. Die Stadt mag auch die billigen Mannen zur Ausführung. Was werden die Arbeiter hierbei für Löhne bekommen?

Ein Jahr der Genossenschaft war das abgelaufene Jahr für die Bergwerks-Unternehmer, denn es brachte ihnen geradezu glänzenden Gewinn. Millionen fielen den Dividendenbesitzenden zu Millionen für welche sie nichts leisteten, bis gerecht wurden aus Arbeiterverweigerung. Nach einer Dividendenbesitzung des Berliner Vorkurs-Rouvier machen wir für die bedeutendsten Bergwerks-Gesellschaften folgende Zusammenstellung:

| | Dividenden Erhöhung | | |
|--------------------------------|---------------------|-------|-------|
| | 1904 | 1905 | 1906 |
| Kreuzberg Bergbau | 35 | 35 | 40 |
| Niederhessen Kalimerte | 10 | 10 | 10 |
| Gebr. Wöhler u. Co. | 10 | 10 | 18 |
| Braunschweiger Kohlenbergwerke | 10 | 11 | 12 |
| Prüger Kohlen-Bergbau | 14 | 14 | 15 |
| Rudersberg Eisenwerke | 6 | 6 | 7 1/2 |
| Caroline bei Offleben | 15 | 20 | 25 |
| Concordia Bergbau | 10 | 12 | 20 |
| Consolidation Schalte | 26 | 28 | 32 |
| Deutsche Erdgas-Bergwerk | 5 | 5 | 10 |
| Dormerscher Bergwerk | 14 | 14 | 14 |
| Durer Kohlen-Berein | 9 | 10 | 12 |
| Eintracht Braunschweiger | 16 | 18 | 20 |
| Eisenhütte Zeale St. Br. | 0 | 5 | 5-8 |
| Eisenwerk Kraft | 8 | 11 | 11 |
| Westfälischen Bergwerk | 10 | 11 | 11 |
| Gibernia | 11 | 11 | 14 |
| Hohe Bergbau | 14 | 16 | 18 |
| Röhrer Bergwerksverein | 25 | 25 | 30 |
| Rönig Wilhelm | 12 | 12 | 12 |
| Rönigsborn | 7 | 7 | 12 |
| Wandbeger Bergwerk | 28 | 28 | 35 |
| Waltener Bergbau | 4 | 5 | 5-9 |
| Wühlheimer Bergwerksverein | 9 | 10 | 10 |
| Nordbhein | 14 | 15 | 20-22 |
| Oberlohe, Eisenbahnbedarf | 7 | 7 | 7 |
| Eisen-Industrie | 4 | 5 1/2 | 6 |
| Wirtzeier und Chem. B. | 8 | 8 | 10 |
| Rheinische Anthracit-Kohlen | 8 | 9 | 10 |
| Rheinisch-Massaische Bergw. | 22 | 24 | 25 |
| Schaller Gruben | 32 1/2 | 20 | 30 |
| Schle. Zinkhütten A.G. | 19 | 21 | 22 |

Wird man angesichts dieses Millionenlegens es wagen, den Arbeitern eine berechtigte Lohnverhöhung abzuschlagen? Die freche Stren haben sie ja dazu. Aber die Arbeiter wissen dann wenigstens, woran sie sind mit den Stereotypen Klagen der Unternehmer.

Gerichtssaal.

Strafamt. Halle, 3. Januar.

Vorstand: Landgerichtsdirektor Reuter; Ankläger: Ministerial-Beauftragter.

Ein erheblicher Ertrag der sich am Abend des 23. November auf der Reil- und Brunnenstraße abgepielt hatte, bildete den Gegenstand der Anklage gegen einen Selzer und einen Arbeiter von hier wegen Unlugs, Verleumdung, Beleidigung von Polizeibeamten und Gelangensverweigerung. Die beiden Parteien der Selzer hatten erwidert, dass sie nicht gegen die Polizei und befristeten mehrere Damen, die vor Mitleid kamen. Als der stark angestrunken Arbeiter von einem Polizisten festgenommen wurde, erhielt der Polizist von dem Selzer einen Trittschlag, so daß der Getretene zu Boden fiel. Als der Polizist dann den Tadel zog, wurde er angegriffen und gründlich beschimpft. Der Selzer entließ schließlich den Arbeiter den Händen des Polizisten, und erst durch das Einschreiten weiterer Polizeibeamten konnten die Exzessanten festgenommen werden. Der Selzer wurde mit einem Jahre drei Monaten Gefängnis, der Arbeiter mit drei Wochen Gefängnis und eine Woche Haft bestraft.

Genossenschaftsbergehen. Große Mengen Schmalz und Fett, etwa 20 Fässer, sind im Laufe des vergangenen Jahres aus den Lagerräumen des Exzessantenvereins und der Firma Mann entwendet worden. Das Fett, pro Faß etwa 50 Mark wert, ist im Fleischermeister und Händler billig verkauft worden. Es ist ermittelt worden, dass in den genannten Firmen beschäftigt gewesene Arbeiter, die nun wegen Diebstahls und Diebstahl mit Gefängnisstrafen von zehn, vier, zwei und einem Monat belegt wurden. — Zwei Arbeiter von Leipzig unternehmen eine Reise nach Pöthen bei Wirtzeier, beabsichtigen dort einen Verwandten und verüben bei diesem einen Einbruch. Einmal hat sie auf Goldschaden abgesehen und wurden mit Gefängnisstrafen von sechs und vier Monaten bestraft. — Ein erheblich vorbestrafter junger Kaufmann logierte sich hier unter der falschen Angabe, sein Vater sei ein sehr vermöglicher Mann, bei einem Gastwirt ein matter Fecht- und Logisgebäude in Höhe von 196 Mark und dampfte ohne Verzählung ab. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und hat nun insgesamt drei Jahre und neun Monate zu verbüßen, da er auch in andern Städten ähnliche Schwindelbegebenheiten begangen hat. — Weil sie ihrem Verlobten eine Menge Geldern weggenommen hat, war eine Witwe vom Schöffengericht mit einem Tag Gefängnis bestraft worden. Auf eingeleitete Berufung wurde aber das Verfahren eingestellt, da der Verlobte nicht wie es das Gesetz verlangt, rechtzeitig schriftlich Strafentwurf gestellt hatte. — Eine Freischöpfung erzielte ein Gelegenheitsarbeiter aus Könnern der Wirtzeierstadt und ein Knecht wegenommen hatte. Die Wirtzeieraufnahme ergab, daß der Angeklagte die Sachen nicht fehlen, sondern sich nur damit begnügt hatte, ein Knechtlicher Kaufmann wurde bestraft mit einem Monat Gefängnis bestraft weil er eine Postanweisung gefälscht und versucht hatte, sich dadurch 39 Mark auszugeben.

Keine Chronik. Ein Steinseifer, der am Abend des 2. November auf der Leipzigerstraße einen Magistratebditator von Troitzkiß, wurde wegen Unlugs mit neun Mark bestraft. — Ein Bergmann aus Wirtzeier wurde angeklagt, am Abend des 26. Oktober zwei Arbeiter bedroht und misshandelt und des einen Gut getreten zu haben. Der Angeklagte befristet, der

Schneiderei Ausverkauf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219070106-17/fragment/page=0007



Nur Keelität bringt Erfolg. Kredit nach auswärts. Streng diskret.

Sie sind erstaut, welche Vorteile Ihnen mein vornehmstes und kulantestes Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft bietet. Sie erhalten auf Teilzahlung zu den günstigsten Zahlungsbedingungen wie folgt:

Möbel:

| |
|--|
| für 98 M. Anz. 8 M., wöchentl. Abg. 1 M. |
| für 195 M. Anz. 18 M., wöchentl. Abg. 2 M. |
| für 298 M. Anz. 30 M., wöchentl. Abg. 3 M. |

Kerren-, Damen- u. Kinder-Konfektion.

Serie I: Anz. v. 2 Mk. an. Serie II: Anz. v. 3.00 Mk. an. Serie III: Anz. v. 8-12 Mk. an.

Winterrouten von 8 Mk. Anzahlung an. Damenjackets von 3 Mk. Anz. an. Damenkleider von 7 Mk. Anz. an.

N. Fuchs
Halle a. S.,
Nur Sr. Ulrichstr. 59, I. H.

Zahlungsbedingungen: ungeschuldet, nicht mit dem ohne Anzeigung. Besondere Anzeigung: V. ohne ohne Platte.

Einzelne Möbelstücke von Mk. 2 Anzahlung an.

Spezialität: Braut-Anstellungen ganzes Wohngeschick.

Süßmilch's
Walhalla Theater

Sonntag den 6. Januar 1907 vormittags 1 1/2 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.
Nachmittags 4 und abends 8 Uhr:
2 gr. Vorstellungen
des Januar-Schlager-Programms.
Preise der Plätze wie bekannt!
Vorverkaufsbillets, auch Sonntag nachm. gültig, in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.
Jeden Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Kindervorstellung nur lebender Photographien. Belehrend! Unterhaltend!
Jeden Mittwoch vollständig neues Programm!
Kinder: Saal und II. Rang 10 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. I. Rang und Logen 20 Pfg., Erwachsene 30 Pfg.
Georg Süßmilch, Direktor und Eigentümer.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Sonntag den 6. Jan. 1907 nachm. 4 und abends 8 Uhr:
2 grosse Vorstellungen.
Zur Nachmittags-Vorstellung gelten ermäßigte Preise. In beiden Vorstellungen:
Das Unglaubliche auf einer Bühne!
Am Nordpol.
Große Ausstattungspantomime, dargestellt von
30 lebenden Eisbären,
japanischem Krakenbär, Pavian, Gunden und Ponn.
Die Vorführung dieser einzig in der ganzen Welt existierenden Pracht-Sensation erfolgt durch den weltberühmten
Willy Hagenbeck jr., Hamburg.
Außerdem:
Die übrigen Pracht-Nummern.
Wegen des Andranges an den Abendessen empfiehlt sich die Benutzung des Billert-Vorverkaufes im Theater-Bureau. Telefonische Bestellung von nummerierten Billets unter Nr. 183.

Zentralverband der Maurer Deutschlands
Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den 8. Januar 1907 abends 7 1/2 Uhr im Saale der Moritzburg, Harz 51
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Die Reichstagswahl und ihre Bedeutung für die gewerkschaftliche Bewegung. 2. Anträge zum Verbandstage und Delegiertenwahl. 3. Jahresbericht vom Kartell und Wahl von Delegierten. 4. Verschiedenes.
In Anbetracht der reichhaltigen Tagesordnung ist es notwendig, daß ein jeder Kollege anwesend sein muß. Kollegen! Sorgt für einen Massenbesuch. Die Verbandsbücher sind zwecks Kontrollstempel einzuzufenden. Bei Umzug wird erjucht, die Wohnung umzumelden.
Der Vorstand.

Moden-Zeitungen I. Quart. 1907.

| | |
|--------------------------------|--------------------------|
| Die elegante Mode | pro Quartal 1.75 M. |
| Große Modenzeitung | 1.50 |
| Die Modenwelt | 1.25 |
| Deutsche Modenzeitung | 1.15 |
| Dies Blatt gehört der Hausfrau | 1.75 |
| Günstlicher Ratgeber | 1.40 |
| Große Modenwelt | 1.25 |
| Mode und Haus (mit Kolokat) | 1.25 |
| Mode und Haus (ohne Kolokat) | 1.- |
| Rindergarbenze | 0.60 |
| Wäschezeitung | 0.60 |
| Große Rindermodezeitung | 0.60 |
| Keine Modenwelt | 0.50 |
| Frauen + Zeitung | 2.10 |
| Frauenwelt | 0.75 |
| Zentralblatt für Moden | 0.75 |
| Pariser Moden | 1.30 |
| Wiener Moden | 2.50 |
| Wiener Chic | pro Quartal 6.00 u. 8.25 |
| Wufen-Album | jährlich 12.00 |

und viele andere.

Bestellgeld 10 Pfg. pro Quartal

Neuzugretende Abonnenten erhalten die schon erschienenen Nummern nachgeliefert.

Neue Bestellungen nehmen zu jeder Zeit entgegen alle Austräger des Volksblattes und die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.

Gelegenheitskäufe.

Als ganz besonders empfehle ich in großer Auswahl in Parkbaum und Gärde: Büffets, Erden, Zerst- und Bierauszüge, Kervendreschische, Händelkränze mit und ohne Erthe, Bancellofs, Sofas mit und ohne Seide, Blüch- und Tuch-Garnituren, Stoff- und Blüch-Divans, Chaiselongues, Beumfährliche Verticohs, Bletel- u. Krumenur-Spiegel, Steg- und Ausziehtische, Nahr- u. Gederstühle, Bestellen mit und ohne Matr., Baidische mit und ohne Marmorplatte, Kleider- u. Wäsche-kränze, Kompl. Salen, Weißer-, Serren-, Schlafzimm- und Küchen-Einrichtungen. Ganze Wohnungs-Einrichtungen im Preise von 150 bis 5000 M. in großer Auswahl am Lager. Um schnell damit zu räumen zu ganz billigen Preisen abzugeben.
Friedrich Peleke,
Griffstraße 25.
Telephon 2450.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Sonntag den 6. Januar 1907:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
10. Weihnachts-Kindervorstellung zu ermäßigten Preisen.
Zum 14. Male:
Hoffäppchen.
Märchenpiel mit Oelung und großem Ballett sowie einem Vorspiel.
Der Weihnachtsengel.
Nach dem Gimmischen Märchen bearbeitet von Marie Will.
Original-Musik von G. Piepe.
Abends 7 Uhr:
110. Abonnem.-Vorstellung, 2. Viertel. Unteraufacten ungültig.

Möbel, Wohnungs-Einrichtungen

solider Ausführung in jeder Preislage.
Permanente Ausstellung kompletter Musterzimmer.
M. Resch, Möbelmagazin
Halle a. S., Leipziger Str. 11.
Alourens
Kinder-Mähr-Zwiebäcke
nach ältester Vorschrift angefertigt, empfiehlt die Alourens-Gebäckfabrik Paul Link, Lessingstr. 1, Tel. 1824.

Die Weißerfinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Montag den 7. Januar 1907:
111. Vorst. im Abonnement, 3. Viertel. Unteraufacten gültig.

Allein-Verkauf

von
M. Mosberg's Arbeitergarderoben
mit der Schutzmarke sind **unerreich!**

Arbeitshosen
in gewöhnlichen und Hamburger Schnittarten.
Hammerschlags Herkules-Hose ist die beste Arbeitshose der Welt!
Berufs-Bekleidung für alle Gewerke und Industriezweige, durch eigene Fabrikation konkurrenzlos billige Preise. Größte Spezial-Abteilung am Platze.
Julius
Hammerschlag,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 64.

Panorama.

Große Ulrichstraße 61.
Tentburger Wald.

Zoo. Garten

Sonntag den 6. Januar nachm. 3 1/2 Uhr:
Grosses Konzert.
Eintrittspreis:
Erwachs. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Bis mittags 12 Uhr:
Erwachs. 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Erprobtes Hustenmittel
ist mein selbstgefolgter, schwarzer Johannesbeersaft.
Karl Krütgen,
Universal Drogerie.
Merseburgerstraße 11.

Zeit.
Möbelausstattungen
empfiehlt preiswert
Arno Schneider & Co., Schillerstr. 4.

Möbel:
Niederpreisfreie 26 M., Vertikale 35 M., Spiegel in geschl. 10 M., Sofas, Vertik. Matrassen, Tische, Stühle, Rückenmöbel billig zu verkaufen.
August Henze, Griffr. 31.

Blutreinigung?
Kaufen Sie eine Schachtel Menstruationspulver „Geldha“ (D. R. G. M. ang.). Bestand: Flor. Antheimid, nobil. japon. pulv. sbt. steril. Nur echt in verschlossenen Schachteln.
Drogerie „Pabst“, Griffr. 6.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul erzeugt rosiges jugendfrisch Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blendend schönen Teint, beseitigt Sommer-sprossen und Haut-Unreinigkeiten. a St 50 Pf bei:
Helmhold & Co.; Albert Schlüter Nf.; Gg. Ueber; M. Waltschott Nf.; F. A. Patz; Max Rädler; Ernst Jentsch; in der Kaiser-Apothek, in der Kronen-Apothek; Alfred Reubke u. Wilhelm Hofer, Drogerie.
Lumpen, Anoden, Papier, Eisen, Blei, Zinn, Gummi, faul!
Albert Bede jun., Gr. Klausstr. 22.

Inventur-Ausverkauf.

Restbestände aller Abteilungen, sowie sämtliche der Mode unterworfenen Waren verkaufen wir **zu enorm billigen Preisen.**

Durch Zusammenstellung grosser Warenposten, die bezüglich Preis u. Qualität die alltäglichen Angebote weit überragen, bietet unser Ausverkauf die grössten Vorteile. Wir empfehlen besonders:

- Kleider- u. Blusenstoffe, = Seidenstoffe, = Sammete,**
 Waschstoffe, Tuche u. Buckskins, Besätze, Gürtel, Schirme, Handschuhe, Pelz-Colliers, Stolas, Muffen, Kapotten, Tücher,
Abend-Mäntel u. -Kragen, Winter-Jacketts, Kostüme,
 Tuch-Jacketts mit Seidenfutter, Woll- und Seidenblusen, Sportröcke, schwarze Kleiderröcke, Morgenröcke, Konfirmanden-Jacketts, Mädchen-Kleider, Knaben-Anzüge,
Unterröcke, = Schürzen, = fertige Wäsche, = Tischzeuge,
 Handtücher, Taschentücher, Bettwäsche, Negligéstoffe, Badeartikel, Normal-Unterzeuge, Korsetts, Kaffeedecken, Bettdecken,
Gardinen, = Vitragen, = Portièren, = Teppiche,
 Tischdecken, Diwanddecken, Schlafdecken, Steppdecken, Reisedecken, Felle, Fenstermäntel, Sofabezüge, Läuferzeuge.

Reste und Coupons aller Warengattungen riesig billig. Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Gekrönte Häupter.

Zur Naturgeschichte des Absolutismus.

1. Katharina II. von Rußland. Konfiszirt gewesen.
2. August der Starke, Kurfürst von Sachsen. Konfiszirt gewesen.
3. Papst Alexander VI.
4. Karl Leopold von Mecklenburg.
5. Ludwig XIV. von Frankreich.
6. Philipp II. von Spanien.
7. Friedrich Wilhelm II. von Preußen.
8. Heinrich VIII. von England.
9. Elisabeth von Rußland.
10. Louis Philipp von Frankreich.
11. Papst Julius II.
12. Friedrich II. von Preußen.
13. Katalin.
14. Ludwig XV. von Frankreich.
15. Friedrich Wilhelm IV.
16. Ivan der Schreckliche von Rußland.
17. Jerome, König von Neapel.
18. Isabella II. von Spanien.
19. Wilhelm II. von Preußen.
20. Peter.
21. Karl I. von England.
22. Karl Eugen von Württemberg.
23. Rudolf II., Kaiser von Deutschland.
24. Christian von Schweden.
25. Maria Theresia von Oesterreich.
26. Leopold II. von Belgien.

Jedes Heft 20 Pf.

Auch gebunden in 5 Bänden à Band 1.50 M.

Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.

Ausschneiden und mitbringen.

3 Mark

Wert hat dieser

Bon

bei Einkäufen von

Waren oder Möbeln

in Höhe von

Mk. 20.— an.

Dieser Bon braucht erst nach Abschluß des Kaufes vorgezeigt und in Zahlung gegeben zu werden.

Großes Lager in Anzügen, Paletots, Hosens,

Damen-Jacketts, Kostümen, Blusen, Röcken, Capes, sowie in Möbeln aller Art.

Kredit-Haus

Merkur,
 Gr. Steinstr. 81.

Tüchtige Zigarrenhandarbeiter v. sofort und dauernd bei hohen Löhnen gesucht. Offerten unter A. 496 an Schneiderin & Fagler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Ein Held des Geistes und des Schwertes.

Historischer Roman aus den Zeiten des deutschen Hanabundes

Von Otto Walster.

Preis geb. 2.50 Ml.

Lesebuch für Kinder aufgeklärter Eltern.

Von Theob. Werra.

I. und II. Teil je 1.20 Ml.

Zu beziehen durch

Die Volksbuchhandlung.

Apfelsinen und Zitronen

in großer Auswahl à billigsten Tagespreisen empfiehlt
 Bernh. Barth, Gr. Ulrichstr. 19, Bernh. Barth, Kl. Ulrichstr. 10.

Honigkuchen-Bruch,

soweit Vorrat reicht, empfiehlt

Rob. Schirmer, C. Tornow Nachf., Zuckerverfahren-Fabrik, Leipzigerstraße, Ecke Kurze Gasse, Mansfelderstraße 43.

Nähmaschinen

(Hand- u. Nähgeschiff) werden, solange Vorrat, zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
 Meteritzstrasse 5, links, Einm. Alter Markt, Fahrradhandlung.

Frische extra grosse Hasenklein heute billig

bei Krabs & Keller, Gr. Märkerstraße.

Grube von der Heydt bei Ammendorf. Förderleute gesucht.

Nur Geiststr. 21, 1. Etage. Billigste Bezugsquelle für Brautpaare.

Große Auswahl gediegener Wohnungseinrichtungen. Für nur 150 Ml. liefert: 1 Sofa, Tisch, Stühle, Spiegel, Kleiderkasten, Kommode, gr. Bettst. u. Matr., Küchenschrank, Tisch und Stuhl.

Sochelegante Einrichtungen • zu haushalt billigen Preisen. • Grosser Umsatz. Kleiner Nutzen. Bekannt für bill. u. reell.

Bitte genau auf **Geiststr. 21** und **Sigmund Rosenberg** zu achten.

Alle Sorten Felle lauten Gebr. Dangelwitz, Leder-Fabrik, Fischerplan 2.

Arbeiter-Gesang-Vereine finden die grösste und beste Auswahl an Musikalien bei S. Günther, Verlag, Dresden, Zigeistr. 24. Reichhaltige Auswahlsendungen zu allen Gelegenheiten. Kataloge gratis.

Leder-Handlung Carl Müller
 Leipzigerstr. 66.

Wöchnerinnen Compesin
 Gesetlich geschützt. Bestes Scheuer-, Wasch- und Bleichmittel.
Studenroths Restaurant
 Herrenstraße 25 — Ecke Pfaffenstraße. Bürgerl. Mittagstisch à Port. 40 Pf. • Spezialität: Böckelkuchen. • Täglich: Orchestron-Konzert.

Holzschuhe, Holzschuhfabrik Chr. Musche,
 Gottesackerstraße 14.

Werkzeuge und Eisenwaren
 in nur guter Qualität empfiehlt **Paul Schneider** Merseburgerstraße 4.
 Kaufmännischer jeder Art befragt billig.
 Alb. Ackermann, Althberg 10.

Vertrag mit der für Sachsen verantwortl. Druck- u. Verlagsanstalt: H. G. & C. — Druck bei Carl Schmidt Buchdruckerei (G. F. u. S.) Seite 2. 6.

3. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 5.

Halle a. S., Sonntag den 6. Januar 1907.

18. Jahrg.

Deutsches und ausländisches Arbeiterleben.

Die breite Wohlfaße, in Deutschland werden die nicht-beruflichen Klassen weniger mit Steuern belastet als im Ausland, ist gestern an dieser Stelle ziffernmäßig niedriger worden. Ein Vergleich mit Frankreich und England ergibt viel mehr, daß jetzt diese beiden Länder — die andern Staaten kommen meist niedrigerer Steuerbelastung überhaupt nicht in Betracht — die unbemittelten Klassen weit mehr schonen als Deutschland, das sich freilich seine nationale Ehre in Wohlfeilheit eine halbe Milliarde hat kosten lassen.

Sind nun die Steuern in andern Ländern geringer als bei uns, so sind die Löhne höher. Auch das kann ziffernmäßig nachgewiesen werden.

Der gewaltige Kulturfortschritt, den die Menschheit mit dem Uebergang vom agrarischen Feudalismus zum kapitalistischen Industriezeitalter genommen hat, ergibt auch das oberflächlichste Studium unserer geschichtlichen Vergangenheit. Die freie Entfaltung der kapitalistischen Wirtschaft hat eine neue Erde geschaffen. Die Spannung zwischen dem, was der Kapitalismus den Ausbeutern in den Schoß wirft und dem was er den Ausgebeuteten übrig läßt, ist größer geworden. Trotz allem absoluten Aufstieg der Massen erweitert sich die Kluft zwischen den Besitzern der Produktionsmittel und den menschlichen Werkzeugen, welche die Produktionsmittel für ihre Eigentümer fruchtbar machen müssen. Die Welt des Mittelalters, der alle Kulturmöglichkeiten, der den geistigen Ertrag der gesamten Menschheitsentwicklung in verhältnismäßiger Fülle für sich erwerben und genießen kann, und das dunkle Reich selbst des verfallenen Proletariats bilden größere Gegensätze als etwa der Grundbesitz der Feudalzeit und sein leibiger Bauer, wie tarmhoch immer der moderne qualifizierte Arbeiter über dem alten Landfläcker stehen mag.

Vermittelt sich nun gar in einem Staatswesen der moderne Industriezeitalter mit dem feudalen Ackerbau, werden die Möglichkeiten der freien kapitalistischen Entfaltung durch die agrarisch-feudalen Hemmnisse verkrüppelt und verdrängt, so leidet der Proletariat der Ausbeuteten des Kapitalismus, sondern er erreicht nicht einmal die Grenze dessen, was auch ihm der Kapitalismus auf seiner höchsten Entwicklungsstufe zu bieten vermöchte. Er empfindet nicht nur das materielle Bemühen des ungeheuren Gegensatzes zwischen den Erben und Entwertern der modernen Kultur, er lebt nicht nur auf der Schattenseite der heutigen Gesellschaft, sondern ihm weht auch noch der Grabeshauch einer geschichtlich bereits verfuntenen Epoche des Klassenkampfes an. Vor allen übrigen Industriezeitaltern trägt der deutsche Arbeiter das Doppeljoch des Kapitalismus von heute und des Feudalismus von gestern. Er leidet alle Martern der kapitalistischen Hölle, und es ist ihm nicht einmal vergönnt, das Maß von Freiheit und Glück zu erlangen, das die Industriezeitaltern ohne feudale Fesseln, ohne Junker und Polizei, ohne Bureaucratie und industrielle Erbsenuntertänigkeit ihren proletarischen Massen dennoch zu genießen vermögen.

Auch in Amerika tobt der Klassenkampf ohne Erbarmen. Auch hier werden die Millionen der Massen in Arbeitslosigkeit gezwungen, damit eine verhältnismäßig kleine Anzahl Menschen mordenhafte Reichtümer und alle Güter der Erde sich aneignen können. Aber die Vereinigten Staaten schleppt nicht die Kette einer feudalen Vergangenheit hinter sich. Hier entfaltet sich der Kapitalismus frei und schreit die Hände zu der unüberwindlichen Schranke vorwärts, die auch der reichste Kapitalismus der Weltgenossenschaft und Erhöhung der menschlichen Kultur setzt. Dennoch weilt ein ungeheurer Unterschied zwischen der Beherrschung des amerikanischen Arbeiters und der kümmerlichen Existenz, die sich der deutsche Industriearbeiter — von dem reichsten Glend der Landarbeiter zu schweigen — durch unglückliche Anspannung seiner Kräfte, durch den opfermütigen Kampf seiner Organisation und seiner Aufklärung bis jetzt errungen hat. Weil der deutsche Arbeiter nicht nur mit dem Kapitalismus sondern noch mit dem Junkertum, der absolutistischen Monarchie, dem patriarchalischen Polizeistaat, dem gesellschaftlichen Klassenwesen zu kämpfen hat, daher muß der deutsche Arbeiter immer noch unter den Bedingungen, tief unter den Möglichkeiten des heutigen Industriezeitalters leben. So ist es gekommen, daß der deutsche Arbeiter unter den großen Industriezeitaltern die geringste Freiheit und die höchsten Lebensmittelpreise, die niedrigsten Löhne und die höchste Arbeitszeit, die vollkommenste Ausbeutung, die tiefsten sozialen Empfindens und das bescheidenste Maß von politischen Rechten besitzt.

Vor einiger Zeit ist in den Vereinigten Staaten eine Statistik der Lebenshaltung der amerikanischen Arbeiter veröffentlicht worden, wie sie in diesem Umfang bisher noch nirgends existierte. Da ist der Versuch unternommen worden, den sozialen Wert einer amerikanischen Durchschnittsarbeiterfamilie vollständig zu erfassen, und ihn mit dem Lebenshaltungsziffern des Proletariats in andern Industriezeitaltern zu vergleichen. Auch Deutschland ist zum Vergleich herangezogen worden, und die auf genaue Untersuchung von vielen Tausenden von amerikanischen Arbeiterfamilien beruhenden Ergebnisse zeigen, daß der deutsche befristete Arbeiter noch nicht einmal weiß, was ein moderner Industriearbeiter selbst unter den kapitalistischen Bedingungen sein könnte. Ueber die amerikanische Statistik ist unlängst in einer bürgerlichen deutschen wissenschaftlichen Zeitschrift in Schmolzers Jahrbuch Bericht erstattet worden, und der Bearbeiter, C. Weiß, verspricht in gelegentlichen Zwischenbemerkungen nicht seine Lebenshaltung darüber, wie traurig es um den deutschen Arbeiter im Verhältnis zu den amerikanischen Kollegen gestellt ist.

Einige Zahlen schon werden genügen, um in greifbarer Weise klar zu machen, daß der deutsche Industriearbeiter nicht nur die Güter bestraft ist, die eine von der kapitalistischen Wirtschaft erstellte Welt künftig allen Mitgliedern der Gesellschaft gewähren wird, sondern daß man ihm auch die bestehenden Möglichkeiten der gegenwärtigen Ordnung bisher in Deutschland vorenthalten hat. Bei allen Angaben handelt es sich, wie schon gesagt, um Durchschnittsverhältnisse, nicht etwa um die Beschreibung einzelner besonders günstig gestellter amerikanischer Arbeiter und Arbeiterfamilien.

Es betragen in den Vereinigten Staaten im Jahre 1904:

| Beruf | Durchschn. wöchentl. Stunden | | Durchschn. wöchentl. Lohn | |
|---------------|------------------------------|-------|---------------------------|-------|
| | in U.S. | in M. | in U.S. | in M. |
| Bäcker | 1.13 | 62 | 2.07 | 48 |
| Schmiede | 1.07 | 58 | 2.07 | 48 |
| Biegelmaurer | 2.38 | 47 | 1.87 | 47 |
| Zimmerleute | 1.45 | 48 | 1.52 | 48 |
| Maler | 1.42 | 48 | 1.52 | 48 |
| Lagerarbeiter | 1.40 | 48 | 1.52 | 48 |
| Stoffarbeiter | 2.16 | 47 | 1.24 | 47 |
| Dachdecker | 1.87 | 40 | 0.72 | 57 |
| Steinmetzen | 1.37 | 49 | | |

Bei den ungelerneten Arbeitern schwankt der Stundenlohn zwischen 0.57 M. und 1.21 M. Die niedrigen Löhne ungelerner Arbeiter in den Vereinigten Staaten entsprechen also den höchsten Löhnen qualifizierter Arbeiter in Deutschland. Die Arbeitszeit pendelt gemeint um den Nachmittags, Sie ist in einzelnen Fällen höher, geht aber auch noch unter den Nachmittags herab.

Die internationalen Lebensverhältnisse, welche die Verhältnisse des Jahres 1903 zugrunde legen, verdeutlichen den gewaltigen Abstand.

| Beruf | Stunden | | Wöchentliche Arbeitszeit | |
|-----------------------|--------------------|-------|--------------------------|-------|
| | in U.S. | in M. | in U.S. | in M. |
| Schmiede | Vereinigte Staaten | 1.18 | 57 | 60 |
| | England | 0.70 | 53 | 50 |
| | Frankreich | 0.65 | 50 | 50 |
| Maurer | Vereinigte Staaten | 2.19 | 56 | 70 |
| | England | 0.82 | 54 | 60 |
| | Frankreich | 0.58 | 60 | 60 |
| Zimmerer | Vereinigte Staaten | 1.44 | 49 | 50 |
| | England | 0.82 | 50 | 60 |
| | Frankreich | 0.62 | 60 | 60 |
| Schiffsfahrer | Vereinigte Staaten | 1.79 | 50 | 50 |
| | England | 0.72 | 50 | 60 |
| | Frankreich | 0.82 | 60 | 54 |
| Maler | Vereinigte Staaten | 1.38 | 49 | 51 |
| | England | 0.71 | 60 | 56 |
| | Frankreich | 0.48 | 56 | 56 |
| Steinmetzen | Vereinigte Staaten | 1.83 | 49 | 50 |
| | England | 0.88 | 66 | 57 |
| | Frankreich | 0.57 | 52 | 60 |
| Ungelernte Tagelöhner | Vereinigte Staaten | 0.63 | 56 | 60 |
| | England | 0.39 | 60 | 56 |
| | Frankreich | 0.32 | 56 | 56 |

Die Zahlen bestätigen das bekannte Gesetz, daß die höchsten Löhne mit niedrigsten Arbeitszeiten, und die niedrigsten Löhne mit höchsten Arbeitszeiten Hand in Hand gehen. Und da auch die amerikanischen Kapitalisten nicht aus Gehelmut den Arbeitern doppelt und dreifache Löhne geben, und sie dafür nur geringere Zeit arbeiten lassen, so liegt der Grund dafür in der einfachen Tatsache, daß die Produktivität hochgelohnter, deshalb gut gezahlter Arbeiter, die in kurzer Arbeitszeit die denkbar höchste Intensität erreichen, auch für den Unternehmer am rentabelsten ist. Die Produktionskosten steigen nicht sonderlich mit der Höhe der Arbeitszeiten, und die Kräfte der Arbeitszeit. Die Vereinigten Staaten marschieren weit den andern Ländern voran. Es folgt England, aber auch in dem industriell noch weniger entwickelten Frankreich sind die Löhne durchweg höher als in Deutschland, die Arbeitszeit freilich höher. Wie jämmerlich der deutsche Arbeiter im Verhältnis zu den amerikanischen gestellt ist, tritt noch schärfer hervor, wenn man die Löhne und Arbeitszeiten in Prozenten der amerikanischen Löhne und Arbeitszeiten umrechnet. Setzt man die Arbeitszeiten in den Vereinigten Staaten gleich hundert, so ergeben sich im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten folgende Löhne und Lohnzeiten:

| Beruf | England | | Frankreich | | Deutschland | |
|------------|---------|-------------|------------|-------------|-------------|-------------|
| | Lohn | Arbeitszeit | Lohn | Arbeitszeit | Lohn | Arbeitszeit |
| Schmiede | 59 | 95 | 55 | 106 | 42 | 106 |
| Maurer | 38 | 108 | 24 | 132 | 24 | 118 |
| Zimmerer | 56 | 101 | 43 | 121 | 36 | 112 |
| Tagelöhner | 40 | 100 | 29 | 130 | 32 | 102 |
| Tagelöhner | 61 | 92 | 48 | 108 | 48 | 100 |

Selbst der gutbürgerliche deutsche Bearbeiter der Statistik bemerkt zu diesen höchst revolutionären Zahlen: Wenn wir Deutschland besonders ins Auge fassen, ergibt sich, daß sämtliche hier angeführten Kategorien von Arbeitern noch nicht einmal die Hälfte von dem, was ihre amerikanischen Kollegen erhalten, verdienen, und viele aber nur ein Drittel, ja sogar ein Viertel dieses Verdienstes erzielen.

Verdient der amerikanische Arbeiter das Drei- und Vierfache seines deutschen Kameraden, so hat der Deutsche dafür das Recht, um so länger arbeiten zu können. Diese aufreißenden Zahlen gewinnen aber ihre ganze revolutionäre Kraft, wenn man sich vergegenwärtigt, wie diese Löhne sich im Durchschnitt der Arbeiterfamilie verhalten. Das Mehr an Löhnen wird keinesfalls etwa durch eine vermehrte Kaufkraft des Geldes beinträchtigt. Im Gegenteil, der amerikanische Arbeiter weiß selbst mit den deutschen Löhnen in Amerika besser leben. Die Hauptbestandteile seines Haushaltsbudgets, Lebensmittel und Wohnungen sind billiger und besser. Die folgende Tabelle gibt über Lebensmittelpreise in den Vereinigten Staaten Auskunft, in den billigeren Gegenden sonoth als auch in dem teureren New York. Es kostet ein Pfund in Hennings, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Pfund um ein Zehntel weniger als das deutsche Pfund beträgt. Dennoch bleiben wie man sieht, selbst die teuersten Lebensmittelpreise in den Vereinigten Staaten unter dem deutschen Durchschnitt, zumteil sehr erheblich.

| Ware | pro Pfund | |
|-----------------|-----------|----------|
| | Atlanta | New York |
| Rindfleisch | 23-75 | 41-51 |
| Schweinefleisch | 50-62 | 48-53 |
| Butter | 112-130 | 105-120 |
| Eiweiß | 38-40 | 45-60 |
| Brot | 58-142 | 85-100 |
| Weizenbrot | 20 | 19-64 |
| Reis | 28-40 | 10-36 |

Bei der Erforschung der Lebensverhältnisse der Arbeiter ist wichtiger, als die Löhne isolierter erwerbsfähiger Arbeiter, die Gesamteinnahme der Arbeiterfamilien festzustellen. Aus der nachfolgenden Tabelle ergibt sich, daß die höchsten Familieneinkünfte einer deutschen Arbeiterfamilie nur noch ganz vereinzelt in den Vereinigten Staaten vorfinden, der größte Teil um das Vierfache, auch darüber hinaus liegt. Besonders interessant dürfte es für unsere deutschen Leser sein, die Einkünfte der in der amerikanischen Gesamtheit zählenden nirgend unter 1200 M. betragen, aber bis 3000 M. und noch weiter gehen. In der Textilbranche, dem Bergbau und der Eisenindustrie gehen die Löhne einfacher Arbeiter sogar bis über 4000 M. hinaus.

Die durchschnittliche Gesamteinnahme beträgt für eine Arbeiterfamilie 2989 M., die Gesamtausgaben 2797 M., unter den Ausgaben beträgt die Miete durchschnittlich 473 M., Kleidung 380 M., Nahrung 1252 M.

Einen hohen Kulturzustand verleiht der Ausgabeplan, „unter Zwecks“: 581 M. Eine so beträchtliche Summe kann also die amerikanische Arbeiterfamilie für Zwecks aufwenden, die über die gemeine Notdurft des täglichen Lebens hinausgehen, nicht unbedeutend ist auch der Posten „Schulden und Schuldenzinsen“, der zumteil durch die Erwerbung eines eigenen Hauses entfallen ist. Nicht hoch ist, wie man sieht, der Posten für die Miete. Der amerikanische Arbeiter erhält aber für diesen Preis Räume, die weit die Wohnungen übersteifen, die sich in deutschen Großstädten selbst der besetzten Mittelklasse leisten kann. Die Unternehmung von 19 000 Arbeiter-Wohnungen in den Vereinigten Staaten ergab eine Durchschnittsgröße von 4.67 Räumen. Bei den Mietwohnungen kostet die Wohnung im Durchschnitt 466 M. Das macht auf die Person 88 M., auf den Raum 96 M. Noch günstiger stellt sich das Verhältnis in den Eigenheimern der Arbeiter, deren durchschnittliche Größe 5.12 Räume ist. Mehr als ein Fünftel der amerikanischen Arbeiter wohnen in eigenen Heim. In Berlin kostete eine aus einem einzigen Raum bestehende Wohnung im Jahre 1900 232 M., eine Wohnung von Küche und zwei Zimmern kostete 1905 425 M. Um also eine Wohnung zu erlangen, die auch nur halb so groß ist wie die einer amerikanischen Arbeiterfamilie müßte eine Berliner Arbeiterfamilie mindestens 2500 M. einnehmen, 93 Prozent der Berliner durchschnittlichen Person aber nicht einnehmen unter 2000 M. Ein deutscher Arbeiter hat in der Freiheit vielfach noch nicht einmal den Luftraum zur Verfügung, den ein Gefangener in einem preussischen Zuchthaus hat. „Trotzdem der amerikanische Arbeiter“, schreibt Weiß in dem erwähnten Aufsatz, „kaum mehr anlegt, als zum Beispiel eine kinderreiche Familie, die in Berlin noch halbwegs menschenwürdig wohnen will, kommen auf jede Familie vier bis sechs Räume und auf jede Person ein Raum.“ Für den amerikanischen Arbeiter bleibt nach seinem Einkommen-Verhältnis nach der Miete der Lebensmittelpreis und auch der Wohnung die Möglichkeit, seinen Hausbau namentlich hinsichtlich der Ernährung in einer Weise zu führen, das wie Weiß freudig bemerkt, wohl manche deutsche Arbeiterfamilie solchen Aufwand betreiben möchte. Das Hausbaubudget der durchschnittlichen Arbeiterfamilie in den Vereinigten Staaten beträgt u. a. mit folgendem jährlichen Verbrauch:

| Ware | Preis |
|------------------------------------|----------|
| 34.9 Pfund frisches Ochsenfleisch | 20.20 M. |
| 48.6 „ „ Schweinefleisch | 21.04 |
| 114.2 „ „ frisches Schweinefleisch | 56.08 |
| 10.8 „ „ „ „ „ „ | 3.52 |
| 354.5 Quart Milch | 85.28 |
| 117.1 Pfund Butter | 115.04 |
| 46.8 „ „ Kaffee | 42.06 |
| 168.5 „ „ Zucker | 63.06 |
| 630.3 „ „ Korn- und Weizenmehl | 67.54 |
| 22.2 „ „ Reis | 48.75 |

Herrn Bälows hat in seiner Silvester-Vorlesung an den Mitgliedern des Reichsverbandes gesagt:

„Gleich es einem Staat gibt, der mehr für Gegenwart und Zukunft der Arbeiter, für ihre materiellen und geistigen Bedürfnisse getan hat, als das deutsche Reich, obgleich die deutschen Arbeiter die bestbezahlten der Welt sind, halten doch Millionen bewußt oder als Willkürer zu einer Partei, die den Staat um die Gesundheit von Grund aus umzuwälzen will. Von 10 foch m r u d muß das deutsche Volk sich frei machen.“

Alles, was der deutsche Arbeiter an Befreiung seiner wirtschaftlichen Lage und an Bildung erreicht hat, aber er sich trotz des Staates erobert, hat ihm die sozialdemokratische Organisation und die sozialdemokratische Auffassung verschafft. Der Staat sucht sein Streben, emporzutreiben, durch Zuchthausvorlagen, und seinen Bildungsengang durch die kirchliche Verflüchtigung der Schule zu lähmen. Sonoth auf dem Gebiete seiner wirtschaftlichen Verbesserung wie in seiner geistigen Entwicklung hemmt kein Kulturhaas das Proletariat mehr als das Deutsche Reich. Die Vereinigten Staaten von Amerika geben allen ihren Bürgern ohne Unterschied die gleiche Bildungsmöglichkeit. Die Kostung der Schule von der Klasse bis zum Reich, macht überall gerade unter dem Einfluß der vorwärtsdrängenden Arbeiterkraft entscheidende Fortschritte. Der deutsche Arbeiter ist dagegen schlecht bezahlt, unfrei; er muß sich mühen, das, was an ihm die Schule geknigt, nachträglich in seinen politischen und gewerkschaftlichen Organisationen aneignen; er wohnt schlechter als ein Sträfling und jagt dem Reich und dem regierenden Junkertum, den Grundbesitzern des Landes und den Häupterstudenten der Städte unerschwingliche Preise zur Heilung seiner notwendigen Bedürfnisse. Der deutsche Arbeiter hat keinerlei Freiheit, die Politik der Nation zu bestimmen, er ist willenlos angewiesen, die Rechnungen zu begleichen, welche die Reichsstände gegen ihn stellen. Von diesem Druck muß sich das deutsche Volk in Eile und mit der Nation zu führen gegen die Elemente, die Güter und Gut für rauben.

Der Versuch herrschender Klassen und herrschender Klassen, denen die sie misshandeln, sondern nicht einzureden, daß es ihnen besser ginge als irgend wo anders in der Welt, ist so alt, als die Erdeinnahme überhaupt, daß die Herrschenden genötigt werden, der öffentlichen Meinung Weisung zu geben. Solche Versuche aber konnten nur solange gelingen, als die Massen in vollständiger Dummheit schlammten, und wenn sie schon ihr eigenes Glend einigermaßen durchschauten, doch nicht ahnten, wie es außerhalb der Grenzen ihrer Not aussieht. Heute liegt die wissenschaftliche Erkenntnis über die Herren- und die regierenden Unmenschheit und ihre herrschenden Mittel offen.

demnach die Wahrheit mehr aus den Köpfen der Massen herauszuholen. Daß sich die Unreiner der deutschen Arbeit in einem glücklichen Zustande fühlen, ist begründet. Die Millionen der Weislosen aber haben diese Glückseligkeit für sich nicht noch zu erobert.

Ins den Nachbarreisen.

Naumburg, 4. Januar. (E. B.) Keine Privatwege? Sind im königlichen Forst Privatwege möglich? Diese in letzter Zeit vielfach in der Presse von Juristen erörterte und beneidete Frage ist jetzt vom Kammergericht bejaht worden. Jedem Angelegte aus der Gegend von Naumburg z. B. kann vom Landgericht Naumburg wegen Verletzung des § 368 Ziffer 9 des Reichs-Strafgesetzbuchs ein Geldstrafe verurteilt werden. Sie hatten in dem königlichen Forst Wege benutzt, die zum Abfahren von Holz und zu anderen Waldwirtschaftszwecken dienen und die durch Warnungszeichen als „Privatwege“ für den öffentlichen Verkehr geschlossen waren. Sie sollten die Verordnungen des § 368 Ziffer 9 übertreten haben, wozu sie bestraft wird, weil „auf einem durch Warnungszeichen

geschlossenen Privatwege geht“. — Die Angeklagten legten Objection ein und machten geltend, die Verordnung könne auf Wege in dem königlichen Forst überhaupt nicht Anwendung finden. Entsprechend wäre das preussische Feld- und Forstpolizeigesetz. Dessen § 10 spreche nicht vom Walde und sein § 30 wolle zwar den Forsten, der unbefugt auf Forstgrundstücken außerhalb der öffentlichen Wege oder anderer Wege sich aufhält, aber nur dann, wenn er ein Werkzeug mit sich führe, das zum Fällen von Holz zc. zu seiner Beschaffenheit noch bestimmt erscheine. Danach könne sich jeder ohne ein solches Werkzeug in dem ganzen Forst uneingeschränkt bewegen, also auch auf allen Waldwegen.

Der erste Straftatbestand des Kammergerichts verwarf jedoch die Revision der Angeklagten mit folgender Begründung: Der § 368 Ziffer 9 des Reichs-Strafgesetzbuchs gelte prinzipiell (grundsätzlich, in erster Reihe). Das Feld- und Forstpolizeigesetz könne nur subsidiär (untergeordnet) zur Anwendung kommen. Nach der Bestimmung des § 368 Ziffer 9 des Strafgesetzbuchs könnten auch in Wäldern private Wege geschlossen werden, indem es durch Warnungszeichen kenntlich gemacht werde. Es könne auch der Fiskus fiskalische Privatwege durch Warnungszeichen schließen. Der Fiskus könne auch sehr wohl im Walde

Privatwege haben, die er nicht von andern gehen lassen wolle. Die Angeklagten seien hier deshalb mit Recht verurteilt worden.

Bochum, 3. Januar. (E. B.) Wie ein Gendarm für die Sicherheit der Staatsbürger besorgt ist, als am 1. Januar in Wittenberg eine Wählerverammlung stattfand, in welcher unter Kandidat Fleißner referierte, wundert man sich, daß der Gendarm Carl aus Naumburg nicht wie sonst die Verammlung überwachte. Man hätte den anderen Gendarm hindrängert. Jedoch Gendarm Carl ließ sich kein Recht nicht nehmen. Den andern Tag lief er von Haus zu Haus, die in der Nähe des Verammlungsorts liegen, und fragte nach, ob sich niemand heimlich geflücht hat. Was mag der Gendarm mit dieser Unruhe bezwecken? Er mußte doch wissen, daß gerade die Kräfte es am besten verstehen, Ordnung zu halten! Möge er seinen Eifer darauf verwenden, wenn in der Genußgesellschaft des Sonntags Ritz und Dünge gefährlich wird. Er hat ja selbst ruhig mit zugehört.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

„Welcher Malzkaffee ist der beste?“

Wer nur die geringste Erfahrung in „Malzkaffee“ hat, wird darauf in Uebereinstimmung mit der Wissenschaft und den Aerzten sofort sagen: „Rathreiners Malzkaffee!“

Der Unterschied zwischen dem würzig kaffeeähnlich schmeckenden „Rathreiner“ und anderen Malzkaffees, Gerstenkaffees u. s. w., die mehr oder weniger schlecht im Geschmack sind und gerade neuerdings wieder von diesen Seiten dem Publikum angedboten werden, tritt gleich beim ersten Versuche überzeugend zutage.

Die erfahrenen Hausfrauen freilich wissen das und halten deshalb in ihrem Hause streng auf den echten „Rathreiners Malzkaffee“ in seiner bekannten Ausstattung, der nur in geschlossenen Paketen mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Knecht verkauft wird. Darauf achte man beim Einkaufe immer!

Reichstagswähler!

Montag den 7. Januar abends 8 Uhr im Bellevue, Lindenstraße
grosse Volksversammlung.

Tagesordnung:

Die Sozialdemokratie und die bürgerlichen Parteien.

Referent: Genosse **Fritz Kunert.**

An alle Gegner ergeht hiermit die Aufforderung, sich zu dieser Versammlung einzufinden und sich an der Diskussion zu beteiligen. Jedermann steht volle Redefreiheit zu.

Auch Frauen haben Zutritt.

Der Einberufer.

Frauenversammlung.

Dienstag den 8. Januar abends 8 Uhr findet im Konzerthaus, Karlstraße 14
eine Frauenversammlung statt.

Tagesordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl. Referentin: Frau Marie Wackwitz-Dresden.

An alle Frauen und Mädchen der arbeitenden Klasse ergeht die Aufforderung, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Die Einberuferin.

Kröllwitz Kröllwitz

Mittwoch den 9. Januar abends 8 Uhr findet im Restaurant zum Lindenhof in Kröllwitz eine

Frauenversammlung

statt. Tagesordnung: **Die bevorstehenden Reichstagswahlen.** Referentin: Frau Marie Wackwitz-Dresden. An alle Frauen und Mädchen der arbeitenden Klasse ergeht die Aufforderung, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Die Einberuferin.

Sozialdem. Verein Holzweissig.

Dienstag den 8. Januar abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Wilhelm Palmig
Versammlung.

Tagesordnung: **Die Reichstagswahl.** Referent: Genosse Graupe-Pöschel. Um zahlreiches Erscheinen eruchtet
Der Vorstand.

Wer durch Abschlüsse von **Feuer-Versicherungen** sich einen recht lohnenden Nebenberuf — günstige Position f. Acquisiteure anderer Branchen — erwerben will, der wird gebeten, seine Adresse unter „Feuerversicherung“ bei der Annoncen-Expedition von Hasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., niederzugeben.

„Volkspark“
Sonntag den 6. Januar
gemütliche Unterhaltung,
für welche Cäsar Jung vorant. Die Verwaltung.

Sozialdemokr. Verein Zeitz.

Dienstag den 8. Januar abends 8 1/2 Uhr
im Rämpf Restaurant, Schützenstraße
Versammlung.

Tagesordnung: 1. Diskussions-Abend. 2. Geschäftliches. 3. Verschiedenes.
Alle Mitglieder sollen kommen, da die Vorkassellen und die Regelung zum Wahltag dringend die Teilnahme erfordern.
Auch Frauen und Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

„Konzerthaus“, Karlstrasse 14.
Sonntag den 6. Januar von nachm. 4 Uhr an
Oeffentl. Tanz-Kränzchen.
Hierzu ladet ergebenst ein **W. Wildorf.**

Restaurant zum letzten Dreier,
Merseburgerstraße 32.
Sonntag den 13. Januar 1907
grosser Masken-Ball
des Lotterie-Vereins Hoffnung.
Anfang 6 Uhr. Prämülierung der drei schönsten Masken.

Skat-Klub „Zur Höhe.“
Zu unserm am Sonntag den 13. Januar im „Burgtheater,“ Große Golenstraße, stattfindenden

Maskenball
ladet ein
Der Vorstand.
Herrenmaske 1 Mk. — Damenmaske 50 Pf.
Karten sind zu haben: Burgtheater, Burgstr. 31. L. Faurig, Gr. Golenstraße 38 H. III. A. Hof, Eldendorferstr. 29 p. Fr. Hoff, Schützenstraße 25 III.

Gesellschaftshaus Deutsche Eiche, Hölbergweg
Jeden Sonntag: Unterhaltungs-Musik. Ferner: Auftreten unserer bestbekannten humoristischen Emma und Bernhard Kuschel.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **C. Geyer.**

Einem werthen Publikum, sowie Freunden, Bekannten und Nachbarn zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant „Zur Taube“
Taubenstraße 28
eröffne. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine mich besuchenden Gäste mit guten Speisen u. Getränken aufzuwarten. Um günstigen Zuspruch bittend
Geschäftsbüro **Franz Nitt u. Frau.**
Es ladet ergebenst ein **Großer Familien-Abend.** D. O.

Schloss Wilhelmshöhe, Zeitz.

Heute Sonntag: Grosse Ball-Musik der Stadtkapelle.
Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Anfang 4 Uhr.
H. Heyde.

Zu den bevorstehenden
Maskenbällen
bringe mein reichhaltiges Kostümlager in empfehlende Erinnerung.
M. Radtke, Zeitz, Fabrikstrasse 8.

Zur Reichstagswahl 1907.

Wandkarte der Provinz Sachsen.

Ein Hilfsmittel, um die geographische Ausdehnung der Verwaltungskreise genau festzustellen, ist sie besonders für
Orts- und Kreis-Vertrauensmänner,
für jeden Flugblatt-Verteiler,
für jeden Reichstags-Wähler
unentbehrlich.

Größe: Ein Quadratmeter. Sehr gut gearbeitet.
Für die Abonnenten des Volksblattes Preis 1 Mark.
Nach außerhalb inkl. Porto und Verpackung 1.25 Mark.

Zu beziehen durch
Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.